

HEIMATBLATT

der ehemaligen Kirchengemeinden
Landsberg/Warthe, Stadt und Land

NUMMER 7-9

1984

36. JAHRGANG



Landsberg (Warthe) - einst! · Herbststimmung im Stadtpark

Foto: H. Steindamm

Das Leben bleibt

... Bald wird der Winter sein weißes Tuch über die Erde legen, und das Sterben wird wieder groß geschrieben werden auf der Welt.

In diese Welt ruft der Prophet Jesaja das merkwürdige Wort hinein: Diese ewige Sterberei soll endlich aufhören! Und sie wird aufhören! Gott wird den Tod verschlingen ewiglich!

Er hat dieses Wort zunächst einmal seinem jüdischen Volk gesagt. An diesem Volk ist es dann auch zur Wirklichkeit geworden, ganz irdisch und in ganz eigentümlicher Weise. Wie oft hat man diesem Volk gesagt: es sei nun mit ihm zu Ende! Nach der Zerstörung Jerusalems, nach seiner Austreibung aus Jerusalem, bis zu Adolf Hitler, der alle Juden auf der Welt liquidieren wollte. Und siehe da: das jüdische Volk lebt und hat heute in seinem Staat Israel einen festeren Stützpunkt auf dieser Erde als in den vergangenen Jahrhunderten!

Alles aber, was im Alten Testament von dem jüdischen Gottesvolk gesagt wird, darf die Christenheit als das neue Gottesvolk auf sich selber beziehen. Auch dem christlichen Glauben ist immer wieder angekündigt worden, daß es mit ihm zu Ende sei. Gott ist tot! – so hat man schon vor hundert Jahren gesagt. Und in der letzten Zeit hat man es mit großer Lautstärke wiederholt. Aber auf Jahrzehnte der Ermattung folgen immer wieder Zeiten des inneren Aufschwungs. Der christliche Glaube lebt und er wird – das ist ihm verheißen! – weiterleben bis an das Ende aller Tage!

Aber seine entscheidende Bedeutung hat das Wort doch für den einzelnen in unserer Mitte. Gewiß: das Sterben hört nicht auf, solange es Leben gibt. Denn Leben und Sterben gehören zusammen. Aber das alte Wort sagt: Wer nicht glaubt, muß zweimal sterben – nämlich den irdischen Tod und den ewigen Tod. Wer aber glaubt, stirbt nur einmal. Denn der zweite, der ewige Tod bleibt ihm erspart – so gewiß der auferstandene Christus verheißen hat, daß er die Seinigen durch den Tod hineinretten will in das ewige Leben, in das er selber eingegangen ist.

In diesem Glauben liegt die ganze Kraft des Evangeliums. Wer diesen Glauben hat, der braucht das Sterben nicht zu fürchten. Um noch einmal ein altes Wort heranzuziehen: Wer den Tod nicht fürchtet, ist schwer zu erschrecken! Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen! Wenn das unseren irdischen Augen nicht immer sichtbar wird, dann wird es im Sterben offenbar werden. Ein Christenmensch, der durch Leiden gereift ist, geht einem gesegneten ewigen Schicksal entgegen!

Das wollen wir festhalten, namentlich in der gegenwärtigen bitteren Zeit. Mögen andere sich ängstigen – wir wollen uns nicht ängstigen. Wißt ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid? – hat der

Herr gesagt. Wir wollen alles, was da kommen mag, gläubig aus Gottes Händen nehmen. Er meint es gut mit den Seinigen. Das wird offenbar werden, wenn seine Stunde schlägt. Darauf warten wir voll ungebrochener Zuversicht!

Einmal aber wird der Wechsel von Leben und Tod ein Ende nehmen. In einer verklärten Welt wird Gott den Tod verschlingen, ewiglich! Nicht das Leben, sondern den Tod! Die irdische Welt ist nicht ewig. Sie geht einmal zu Ende. Und wir können nur bitten und hoffen, daß sie nicht durch frevelhaften Mißbrauch der Kräfte, die Gott den Menschen gegeben hat, in Selbstzerstörung vorschnell ein Ende nimmt. Aber das Leben, das Gott den Seinigen geschenkt hat, das bleibt auch dann. Es bleibt in Ewigkeit – ein Leben voll Dank und Freude!

Herz, warum verzagst du? Christus ist da! Er nimmt dem Tod seine Macht. Auch unserem Tod! Und sein Leben triumphiert in Ewigkeit!

(Aus einer Andacht von Bischof D. Dibelius † aus dem Jahre 1962)



Der Herr
behüte
deinen
Ausgang
und
Eingang
von
nun an
bis in
Ewigkeit!

P5.121.8

HERBST

Dort, wo im vergangenen Sommer noch die Kiefern standen, und der Parzellenzaun voll Winde hing, wo Knabenlachen sieghaft über die Straße scholl, und in den jung gepflanzten Apfelbäumen der Zukunftstraum der Siedler wob, ist jetzt die Stille einziger Gast.

Ein Drosselpärchen friert auf dem Gemäuer eines angefangenen Baues, um Abschied zu nehmen von den welken Blumen, der grüngestrichenen Laube und den schon blätterlosen Pfirsichbäumen längs am Zaun. Die beiden Alten sehen nicht den Zauber der Ebereschen und des bunten Ahornlaubs. Sie sehen nur die braune Erde unter ihren Füßen, die ihr Eigen ward.

Wie wundersam: Erde ward ihr Eigen, ganz ihr Eigen. Wie selig das ist! Und diese Erde wird Früchte tragen. Nicht viel, dazu ist der Raum zu klein.

Aber Freudenfrüchte wird sie tragen! Sehnsuchtserfüllungen wird sie den Alten in die arbeitsmüden Hände legen. Vielleicht sechs rotwangige Äpfel. Vielleicht auch ein paar mehr. Und eine Handvoll Kirschen. Auch Erdbeeren. Nicht viel von allem, aber doch genug, daß man sich freuen kann! Freuen über das, was die liebe, braune, gute, freundliche Erde schenkt.

Die beiden Alten hören nicht die Drossel pfeifen, die in den Birkenbusch geflogen ist. Sie sind zu sehr versunken in ihre Traumerfüllung. Und sie werden auch im nächsten Jahr die Lautsprecher und die Grammophone nicht hören, weil sie viel zu beschäftigt sind

mit dem braunen Boden, der vor einem Jahr noch Kiefern trug und weiches Moos für müde Menschen, und der nun Früchte tragen wird und – die Füße der Enkelkinder, die einmal groß werden, die einmal junge Leute werden mit Hoffnungen und Sehnsüchten.

Vielleicht haben die den Streifen braunen Landes dann auch noch lieb und freuen sich über sieben Äpfel und eine Handvoll Erdbeeren?

Vielleicht steht dann aber auch eine Tafel hinter dem Parzellenzaun: „Todeshalber zu verkaufen – die Erben.“ Aber daran denken die beiden Alten nicht. Die denken überhaupt nicht, die freuen sich nur, daß sie es geschafft haben.

Und dann gehen sie langsam und bedächtig und mit einem ganz kleinen Stolz in der Seele die neue Promenade entlang zum Bahnhof.

Die Drosseln picken gelassen in die Korallenstücke der Ebereschen. Dann kommt der Abend. Ganz leise. Und der andere Tag. Und so geht hier langsam, ganz langsam die Zeit vorüber. Bis der Schnee kommt und der Frost, und alle Träume in den Bäumen zu Eis erstarren.

Bis sie wiederkommen mit ihren Hoffnungen und Sehnsüchten. Mit den jungen Bäumen aus den Baumschulen. Mit den Enkelkindern, die das alles einmal erben sollen.

Bis alles wieder lebendig ist, hier draußen, wo jetzt die Stille und die Drosseln die einzigen Gäste sind.

Felix Havenstein †

Liebe Landsberger aus Stadt und Land!

Schon wieder sind viele Wochen ins Land gegangen, seit wir wohlbehalten aus dem Kurlaub kamen und trotzdem ist es jetzt erst möglich, daß wir das neue Heimatblatt auf die Reise schicken können. Es ging gleich wieder „rund“ hier im Büro und von Nachkuri war keine Rede... was hatte sich aber auch alles in den vier Wochen an Arbeit angesammelt... stapelweise Post, u.a. auch Geburtstagspost. Apropos: Geburtstagspost! Da möchte ich mich gleich noch sehr herzlich bei allen lieben Gratulanten bedanken, denen ich aus Zeitnot nicht persönlich geschrieben habe. Über alle Glückwünsche habe ich mich sehr gefreut... und wenn alle in Erfüllung gehen, kann ich sehr, sehr alt werden und Sie noch recht lange mit dem Heimatblatt (das war der Wunsch, der sich oft wiederholte!!) beglücken. Mal sehen!

Wir haben nun dieses Blatt reich bebildert – überwiegend mit Schnappschüssen vom Herforder Treffen, aber auch mit älteren Erinnerungsfotos –, denn oft hören wir, wie es beglückt, wenn man Verwandte, alte Freunde und Bekannte auf diesem Wege wiederentdeckt!

Wie Sie aus den letzten Seiten erkennen können, hat leider der Tod auch in unseren Reihen reiche Ernte gehalten. Hans Beske, der 1. Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft LaW., hat seinem bewährten Mitstreiter Ernst Handke, sen. und Dieter Helle besondere Nachrufe gewidmet. Beide gehörten dem Vorstand der BAG an und hinterlassen eine empfindliche Lücke.

Leben und Tod gehören zusammen – das Leben geht weiter:

So haben wir auch schon wieder für 1985 Pläne gemacht. Da soll zunächst am 11. Mai 1985 der

Tag der Landsberger in Berlin

stattfinden. Veranstalter: Die Bundesarbeitsgemeinschaft mit ihrem 1. Vorsitzenden Hans Beske, dem wir alle von Herzen wünschen, daß er recht bald wieder genesen voller Tatkraft all seine Pläne verwirklichen kann.

Bei dem Berliner Treffen (wie schon in den Vorjahren) sollen möglichst viele unserer Landsleute aus dem östlichen Teil unseres Vaterlandes Gelegenheit haben, sich mit alten Heimatfreunden wiederzusehen. Deshalb unsere Bitte: Teilen Sie jetzt schon Ihren Verwandten und Freunden den Tag – 11.5.1985 – mit, denn nicht nur viele Berliner Landsberger wollen zahlreich erscheinen, sondern auch aus dem Bundesgebiet werden sicher auch wieder viele diesen Termin wahrnehmen. Wir haben es nämlich so eingerichtet, daß sich die Reise nach Berlin lohnt. Denn: Vom 15. bis 19. Mai 1985 soll es wieder nach Landsberg für fünf Tage gehen.

Ja, und nun sind wir schon im November, in dem wir in besonderem Maße unserer Verstorbenen gedenken und ein wenig Einkehr halten. Zum Zeichen der Treue und Verbundenheit über den

Tod hinaus schmücken wir die Gräber in dieser Zeit mit schönen Kränzen und Gebinden.

Allerheiligen, Allerseelen, Volks- trauertag, all diese Tage führen uns an die Gräber...

Die evangelischen Christen ehren ihre Toten am Sonntag vor dem 1. Advent. Für sie ist dieser Tag gleichzeitig auch der Abschluß des Kirchenjahres.

Und damit möchte auch ich zum Schluß kommen. Wir, Herr Grünke und ich, wünschen Ihnen allen eine besinnliche Adventzeit... und da es sehr fraglich ist, ob wir noch ein weiteres Blatt (das 5. in diesem Jahr) vor Weihnachten erstellen können, wünschen wir vorsichtig auch schon:

Frohe, gesegnete Weihnachten und ein gutes Jahr 1985!

*So sehr die Welt voll Elend und
voll Mängel,
Die Herzen ohne Freude sind,
Der Himmel hat noch immer seine
Engel
Und immer noch sein Christuskind.
Daß er dies Kind dir und die Engel
sende,
Ist meine Bitte beim Altar,
Damit dein Herz sich ganz zur
Freude wende
Zur Weihnacht und im neuen Jahr.*

Hiermit verbleiben wir, Sie, unsere lieben Leser im In- und Ausland, herzlich grüßend,

Ihre
Irma Krüger und
Bruno Grünke

1000 Berlin 20, Neuendorfer Straße 83,
Telefon: 030/3354621 und 3353993.

Landsberg-Reise '85 ab Berlin!

Auch 1985 wollen wir wieder mit dem Reiseunternehmen **Schwarz - Berlin**

Taurogger Straße 4, 1000 Berlin 10,
Telefon: 030/3444077

in unsere alte Heimat fahren. Vorgesehen ist die Zeit von

**Mittwoch, 5. Mai 1985 bis
Sonntag, 9. Mai 1985 (5 Tage).**

Einzelheiten werden noch bekanntgegeben bzw. sind beim Reiseunternehmen zu erfragen.

N.S.: Wie wir soeben erfahren, liegt aus Warschau die Bestätigung unserer Reise bereits vor. Die Kosten: Wie im Vorjahr DM 535,- zzgl. DM 25,- Einzelzimmer-Zuschlag für 4 Nächte. Weitere Kosten kaum, da Vollverpflegung, Visa, Unterkunft, Straßengebühr im Gesamtpreis enthalten sind.

Wir weisen jetzt schon darauf hin, damit sich alle Interessenten ihre Reisepläne danach einrichten können.

Für unsere Landsleute aus Westdeutschland sei noch dazu gesagt, daß sich die Reise nach Berlin lohnt, denn am **Sonnabend, dem 11. Mai**, findet wieder der

„TAG DER LANDSBERGER IN BERLIN“ statt (siehe auch besonderen Hinweis).

Bekanntmachung!

In Stuttgart findet am **29. September 1985** anlässlich der 20jährigen Patenschaft des Landes Baden-Württemberg zur Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg ein Landsberger-Treffen statt.

Wir bitten, schon jetzt den Termin vorzumerken.

Einzelheiten werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Suchen Sie noch ein schönes Weihnachtsgeschenk?

Die dreibändige Schriftenreihe über den **Stadt- und Landkreis Landsberg (Warthe)** ist ein ansprechendes Geschenk!

Alle Schriftbände sind mit vielen Bildern versehen und sind zu folgenden Preisen erhältlich:

- Band I 28,50 DM zzgl. 5,00 DM Porto usw.
- Band II 34,50 DM zzgl. 5,00 DM Porto usw.
- Band III 39,50 DM zzgl. 5,00 DM Porto usw.

Bei gleichzeitigem Erwerb aller drei Bände ermäßigt sich der Kaufpreis auf 89,00 DM zzgl. 10,00 DM Porto und Verpackung.

Ein geschmackvolles Geschenkwerk ist auch der **Hochglanzbildband** mit dem Titel: „**Wege zueinander – Landsberg (Warthe) – Gorzów Wlkp. – Herford**“ zum Preis von 49,50 DM zzgl. Porto und Verpackung.

Band I, II, III und Bildband kosten bei gleichzeitigem Erwerb 132,50 DM zzgl. 10,00 DM Porto.

Bestellungen und Zahlungen sind zu richten an:

Wolfdieter Gindler, Wiedfeldstraße 60B
in 4300 Essen 1, Telefon: 0201/420500

Der Versand der Bücher erfolgt gegen Vorauszahlung auf das Postscheckkonto von W. Gindler, Postscheckamt Essen (Bankleitzahl 36010043), Konto Nummer 8043 – 430.

Es ist zu empfehlen, sich schnell zu entschließen, damit die Zustellung zum Fest noch rechtzeitig erfolgen kann.

Novemberwald

von F. Werner, Landsberg (Warthe), November 1921

Leicht fröstelnd erwartete ich bald nach 6 Uhr morgens den Autobus vom Bahnhof her auf dem Marktplatz in Landsberg, der mich nach Stolzenberg bringen sollte. Der Wind trieb den kalten Regen und Nebelfetzen um den Marienturm herum und über die Dächer hinweg. Ja – nein, ja – nein; sollst du noch wandern um diese Zeit – bei diesem Wetter? Ja, doch!! Das Auto kam, ich stieg ein. Bald war Stolzenberg erreicht und los ging bei Sturm und Regen die frohe Wanderschaft durch das Dorf zur versteckt liegenden Oberförsterei; zwischen den Osterwitz-Seen hindurch, wo im Wasser zur Rechten eine kleine Insel ihr einsames Dasein kündet, zum Forsthaus Möllenbergs. Hier kleine, aber sehr liebe Rast bei der treuen „grünen Farbe“. An Zanzhausen vorbei, am Südwestufer des Mierenstubbensees entlang, erreichte ich die Aalkastenbrücke, die schon so mancher Wanderer – aber zu günstigerer Jahreszeit – überschritten hat. Und nun hinein in den schönsten Hochwald, den die Heide wohl aufzuweisen hat. Da brauste der Sturm vom Lübbesee her erst recht auf.

Am Mittag hatte ich das mir so liebe Forsthaus Marienbrück erreicht, wo ich für zwei Tage Unterkunft finden sollte: wie sind doch des Waldes Heger und Pfleger so treue Menschen! Am Nachmittag begleitete ich den Förster noch auf seinem Dienstgang.

Am nächsten Morgen hatte der Sturm, der des Nachts das alte Forsthaus ordentlich geschüttelt hatte, nachgelassen und blauer Himmel lugte schon wieder aus dem Wolkengewirr hervor, als ich loschritt durch den düster-heimeligen Wappengrund, wo vor Jahren ein Räuber sein Höhlenleben geführt haben soll, an dem grünäugigen Barsphul vorüber, am Wappensee, der lieblich heraufblaute, entlang unter goldbraunen Eichen und Buchen nach Tankow zu. Bald trat ich in eine grüne Wand, rechts und links, – ein sehr schöner Tannenweg war es, den zum Schluß zwei starke Buchen als Eckpfleiler wieder öffneten. Ein Stück

Hochwald noch einmal. Dann ging es über freies Feld zum Dorf Tankow, wo vom Eingang her ein alter Wandermann an zwei Stöcken, in zerschlissener Gewandung und mit zerrissenen alten Schuhen auf dem Rücken mich nach dem Wege fragte.

Tankow ist ein schmuckes Dorf mit Gehöften, die Wohlhabenheit verraten, am Doppelsee malerisch gelegen, und überhöht von dem getürmten grauen Schlosse. Das Innere zeigte mir mit großer Bereitwilligkeit der Oberförster dort: neben guten Tierbildern, wohl von Snyders, dem Niederländer, gemalt, sind auch schöne Meißner Porzellane zu sehen.

Auf Umwegen kehrte ich, überall neue Waldbilder findend – auch ein fides Füchslein überraschte ich – nach Marienbrück zurück, wo der warme, trauten Kachelofen mich wieder erwärmt.

Der dritte Tag sollte die Rückkehr bringen. Da der Weg zum Autobus Berlinchen – Landsberg nicht allzuweit war, wanderte ich erst später fort, nachdem noch ein zweiter Förster den Kollegen in Marienbrück aufgesucht hatte, an der Oberförsterei Lübbesee vorüber zum Nordende des schönsten der Seen in der Heide, zum Lübbesee. Goldbraun im Laub standen hier noch die Buchen und gaben den Durchblick auf den See frei. Das ist ein schönes Schauen dort; es kostet Überwindung, sich von dem herrlichen Bilde loszutrennen. Diesmal nahm ich nun die E-Linie, um über Forsthaus Saugarten die Chaussee von Breitebruch her zu erreichen. Es ist ein stilles Wandern auf den geraden Wegen, aber die Stille ist beruhigend; nur ein einziges Mal traf ich fleißige Schwellenhauer, denen ich einen fröhlichen Gruß bot.

Ruhe war in der Natur nun eingezogen; das Abendrot leuchtete Gesträuch und Kiefernstämmе goldig an, als der Förster mich noch ein Stück begleitete, bis das ferne Knattern den Autobus anmeldete.

Über den Wipfeln des Waldes leuchtete schon der erste Stern auf. Der Stern von Bethlehem?

Im Grenzdurchgangslager Friedland meldeten sich im Monat August insgesamt 2297 Aussiedler, darunter aus dem polnischen Bereich 2123, aus der Sowjetunion 76, aus Rumänien 53, aus der Tschechoslowakei 28, aus Jugoslawien 6, aus Ungarn 11.

Im Grenzdurchgangslager Nürnberg trafen im Monat August insgesamt 1633 Aussiedler ein, darunter aus dem polnischen Bereich 206, aus der Sowjetunion 3, aus der Tschechoslowakei 80, aus Ungarn 23, aus Rumänien 1312, aus Jugoslawien 9.

Mehr als 90 Prozent hätten ohne eine offizielle Genehmigung das Land auf

Bilanz der Aussiedlerzahlen

die Dauer verlassen. Auch die Entwicklung bei Ausreisen aus der Sowjetunion sei mit 79 genehmigten Anträgen im Vormonat und angesichts der großen Zahl noch vorliegender Anträge „äußerst unbefriedigend“, erklärte das DRK. Insgesamt trafen im vergangenen Monat 3930 Personen aus den Ländern Ost- und Südosteuropas ein. In der Woche vom 27. August bis zum 2. September sind im Grenzdurchgangslager Friedland bei Göttingen lediglich 425 Aussiedler eingetroffen – 58 weniger als in der Vorwoche. Nach Angaben des niedersächsischen Ministeriums für Bundesangelegenheiten kamen 400

Familienzusammenführung aus Polen

Wer anlässlich einer Besuchs- oder Touristenreise nicht wieder nach Polen zurückkehrt, verstößt gegen das polnische Paßgesetz und hält sich daher nach Auffassung der polnischen Behörden illegal in der Bundesrepublik Deutschland auf. Er kann nicht damit rechnen, daß die in Polen zurückgebliebene Familie in absehbarer Zeit – auch nicht mit Hilfe der Rotkreuzgesellschaft – die Ausreisegenehmigung erhält.

Derartige Ausreiseanliegen können auch staatlicherseits nicht unterstützt werden, weil das polnische Außenministerium in sogenannten „Illegalfällen“ die Entgegennahme von Interventionsnotizen der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Warschau ablehnt. Im übrigen vertreten die polnischen Behörden die Auffassung, daß wegen der Möglichkeit einer legalen Aussiedlung (aufgrund der „Offenhalteklausel“ im Ausreiseprotokoll vom 9. 10. 1975 sowie den Kriterien der Information der Regierung der Volksrepublik Polen vom Dezember 1970) ein „illegales“ Verbleiben im Bundesgebiet zu keiner Familienzusammenführung führen soll.

Besuchsreisende, die in der Bundesrepublik bleiben, verringern aber auch die Aussicht auf die Genehmigung einer Besuchsreise derer, die in der Bundesrepublik Deutschland ebenfalls Verwandte besuchen wollen.

Falls Sie sich also zur Rückkehr entschließen, Ihr polnischer Paß aber schon abgelaufen ist, können Sie die polnische Vertretung um eine Verlängerung bitten. Für Personen, die mit Sammelpässen ausreisen und deshalb keine polnischen Reisepapiere besitzen, ist die polnische Vertretung sicher bereit, nach Prüfung des Einzelfalles Reisepapiere zur Rückkehr zu den Angehörigen auszustellen.

Anträge aus der Bundesrepublik Deutschland sind zu richten an:

Botschaft der Volksrepublik Polen
– Konsularabteilung –
Leyboldstraße 74, 5000 Köln 51

Anträge aus Berlin (West) sind zu richten an:

Militärmision der Volksrepublik Polen,
Lassenstr. 19-21, 1000 Berlin 33

Aussiedler aus dem polnischen Machtbereich, 12 Deutsche aus der Sowjetunion, 11 aus Rumänien sowie jeweils einer aus der Tschechoslowakei und aus Jugoslawien.

ACHTUNG!

1985!

Tag der Landsberger
in Berlin
am 11. Mai
in der Hasenheide!



70 Jahre S.C. „Preußen“

*Laßt uns fest zusammenhalten
wie wir es bisher getan
unsere Liebe soll nie erkalten ...*

So beginnt das Lied des SC Preußen, der „Preußenschwur“, und dieser Geist bestätigte sich auch wieder beim Preußenentreffen 1984, das im Rahmen des großen Landsberger-Treffens stattfand. Es sollte kein „rauschendes Fest“ zum 70jährigen geben, aber die alten Sportkameraden sollten und wollten beisammen sein, um würdig des Tages zu gedenken, am dem der SC Preußen am 7. Februar 1913 in der Landsberger Friedrichstadt durch den damaligen 1. Vorsitzenden Max Schulz begründet wurde.

So hatte es der gar zu plötzlich verstorbene 1. Vorsitzende, Willy Siemers, geplant, und hieran hielt sich nun auch Helmut Affeldt, der das Heft nahtlos in die Hand genommen hat.

Seinem Ruf war eine stattliche Zahl alter Sportkameraden gefolgt, um Rückschau zu halten über die Jahrzehnte hinweg. Andere Mitglieder, die aus altersbedingten Gründen oder wegen der Teilung nicht kommen konnten, taten das Gleiche in rührenden Briefen. Kurt Jacoby ließ dazu das alles im Bild filmisch abrollen: die Gründerzeit, als noch auf dem „Kleinen Exerzierplatz“ gespielt wurde, die Zeit des „Musterplatzes“ und schließlich die Blütezeit, als bei Willi Lube's Viktoria-Garten dem ersten Rasenplatz der zweite für die Fußballer und Leichtathleten folgte, dann die Boxabteilung und schließlich die Tennisabteilung mit 3 Plätzen. Sportlich und gesellschaftlich war der SC Preußen nicht mehr wegzudenken. Und noch eins: immer und zu jeder Zeit standen für die mannigfältigsten Aufgaben die geeigneten Persönlichkeiten und die erforderlichen Mitstreiter zur Verfügung.

Das war auch nach dem Zusammenbruch der Fall. So konnte mit dem großen Landsberger-Treffen 1957 die Neuerfassung erfolgreich einsetzen und das schwarz-weiße Preußenband neu geknüpft werden.

Und so soll es bleiben! Das war der einstimmige Beschuß der Mitgliederversammlung, die der 70-Jahrfeier folgte. Hier wurden auch die Verdienste des jahrelangen 1. Vorsitzenden Willy Siemers gewürdigt, der bereits vor dem 2. Weltkrieg als Spielausschußobmann

stark engagiert war. Und dann – als Kernstück der Tagung: Helmut Affeldt (Preußenmitglied seit 55 Jahren) wurde einstimmig als neuer 1. Vorsitzender bestätigt und mit Beifall bedacht. Erste Amtshandlung: Das nächste Preußenentreffen wurde auf den Freitag festgelegt, der dem nächsten großen Landsberger-Treffen 1986 vorangeht. Neu bestätigt wurde, daß Mitglieder ab 75 an allen „runden“ Geburtstagen außer dem Glückwunsch des Vorstandes den „Preußentrunk“ erhalten. Und zu guter Letzt lud der neue „Erste“ zum traditionellen Erbsenessen ein; aber auch die Liste mit der Jahresspende hatte er nicht vergessen. Alles in allem: Ein Verein mit Tradition. K.J.

ANFRAGE!

Wir bitten um die Mithilfe unserer Leser bei der Suche nach Familie **Richard Neumann**, Schlossermeister, geb. 24. Dezember 1911, aus LaW., Max-Bahr-Straße 71 und Ehefrau **Hildegard**, geb. Horatscheck, geb. 30. Juni 1902, sowie Tochter Erika. Es wird vermutet, daß Familie Neumann Eigentümer eines Fotoalbums aus Landsberger Zeit ist, und Frau Gertrud Hohnhold, geb. Bahr, die es aus Landsberg mitbrachte, gern der Familie zu stellen möchte.

Die „Preußen“ sammelten sich zum traditionellen Erbsessen! V.l.n.r.: Grete Ruschinski, Kurt Kossert und Frau Charlotte, Hanni Jacoby, Heinz Ruschinski, Maria und Erich Hoeft, Helmut Affeldt und Frau Hanni, Kurt Kempf, Peter (Adolf) Lange, Hans Hallauer, dahinter: Hans Schulz und Frau, Paul Albert und Frau, verdeckt Hermann Fitzner ?

Fotos: Kurt Jacoby

AUFRUF!

Wer kann mir Auskunft geben, ob

Frau Ida Wiesenthal
geb. Futterlieb

früher wohnhaft in Kernein/Kr. LaW. Geschwister hatte.

Frau Wiesenthal wurde am 2. 11. 1887 in Groß-Giesenau / Kr. LaW. geboren.

Nachricht bitte senden an:

Frau Margarete Roick
Friedlandstraße 19
2900 Oldenburg i. O.

Vor dem Landsberger Ehrenmal am Herforder Rathaus: Der 1. Vorsitzende der BAG Hans Beske am 24. Juni mit Heinz Schrock, Sohn von Dr. med. O. Schrock, fr. LaW., Brückenstraße jetzt: 8730 Bad Kissingen, Salinenstraße 10. ▼



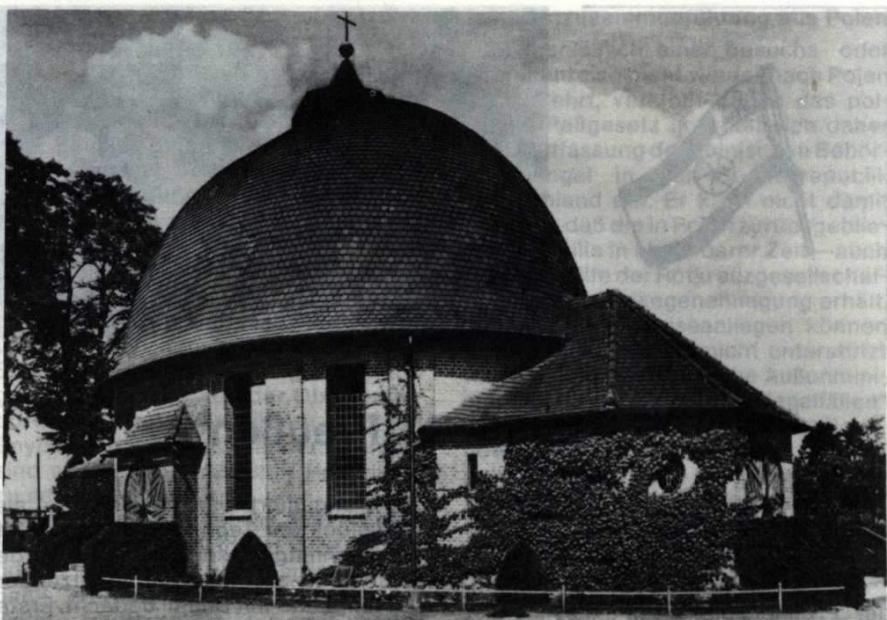
Ostermontag 1984 in Gorzów – Landsberg (Warthe)

„Gast im Haus – Gott im Haus“ lautet ein polnisches Sprichwort. Dementsprechend herzlich sind Frau Niedack und ich von unseren Freunden in Gorzów Wlkp. (Landsberg/W.), Sopot (Zoppot), Szczyno (Ortelsburg) und Warszawa (Warschau) aufgenommen und verwöhnt worden.

Am Ostermontag besuchten wir Familie M. in Gorzów. Herr M. ist ehrenamtlicher Gemeindeleiter der kleinen, nach dem 2. Weltkrieg neu entstandenen polnischen evangelischen Kirchengemeinde. Die Familie wohnt in einem Miethaus, Baujahr etwa 1900, im 2. Stock (zwei kleine Zimmer, Küche, Bad). Leider kann Herr M. nicht deutsch sprechen. Für Frau M. mit ihren guten deutschen Sprachkenntnissen war es ziemlich schwierig, ihre Pflichten als Dolmetscherin und als Köchin gleichzeitig wahrzunehmen. Dennoch brachte sie auf den Mittagstisch, was sie nur konnte, nur – so meinte sie – „leider keine Suppe“.

Eigentlich wollten wir am 23. April (Ostermontag) mit der Gemeinde zusammen Gottesdienst feiern. Der Ostergottesdienst hatte aber bereits am Samstag stattgefunden. Senior Pośpiech, für die Gottesdienste in Gorzów zuständig, wohnt und amtiert in Zielona Góra (Grünberg), 111 km von Gorzów entfernt. Eine zweite Gemeinde, die Senior Pośpiech versorgt, ist Zary (Sorau), 47 km südöstlich von Zielona Góra. In seiner Eigenschaft als Senior (Superintendent) verwaltet er die Diözese Wrocław (Breslau). Dieser Verantwortungsbereich erstreckt sich vom Riesengebirge bis nach Szczecin (Stettin) mit insgesamt etwa 2000 Gemeindemitgliedern. Bei solchen Entfernung kann nicht in jeder Gemeinde wöchentlich ein Gottesdienst gehalten werden und hin und wieder wird es auch einmal notwendig, den sorgfältig ausgearbeiteten Predigtplan zu ändern. Ehrenamtliche Gemeindeleiter wie Herr M. sind deshalb in der evangelischen Kirche in Polen, obwohl sie nicht predigen können, unentbehrlich.

Nicht ohne Stolz führte uns Familie M. – Sohn, Schwiegertochter und Enkel Peter hatten sich noch eingefunden – in ihre Kirche. Das ist die ehemalige Friedhofskapelle an der Friedeberger Chaussee. Ursprünglich war das Gelände für Wohnungsbauten vorgesehen. Zum Glück wurde dieser Plan vor zwei Jahren umgestoßen. Man freute sich und ging an die Arbeit. Herr M. jun. hat mit ein paar Freunden das Dach gedeckt. Vater M. und andere Gemeindemitglieder erneuerten die Wasserleitung und renovierten die Innenräume. An der Wand hinter dem Altar ist ein schlichtes großes Holzkreuz angebracht. Wunderschön sehen die mit Holz verkleideten Wände aus, ebenso die Kunstschniedearbeiten: Kronleuchter, Leuchter an den Wänden, Verzierungen an der Empore, das Trepengeländer zur Empore hinauf und



Das war unsere neue Friedhofskapelle an der Friedeberger Chaussee – im Stile des Barock ausgeführt. An den Wänden waren die Namen der Gefallenen des 1. Weltkrieges angebracht.

eine Rosette vor den sieben kleinen runden Fenstern über dem Eingang. Ein Arbeitskollege hat hier künstlerische Ideen mit handwerklichem Können vereint. Es ist eine wahre Freude, dieses schmucke Kirchlein anzusehen.

Für den katechetischen Unterricht und für Sitzungen des Kirchenvorstandes ist ein Nebenraum vorhanden. Um die Medikamente, die aus dem Ausland geschickt werden, gezielt weitergeben zu können, stellt sich ein Gemeindemitglied, ein Arzt im Krankenhaus, zur Verfügung. Ein Kreis von ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen müht sich um gerechte Verteilung der gespendeten Lebensmittel und Kleidung. Die Empfänger aber wollen all diese in Polen so raren Kostbarkeiten nicht umsonst annehmen. In Form einer Geldspende bringen sie ihren Dank zum Ausdruck. Für dieses Geld konnte z.B. das zur Renovierung notwendige Baumaterial beschafft werden.

Zum Abendessen waren wir bei der jungen Familie zu Gast. Peterchen, gerade fünf Jahre alt geworden, präsentierte seine Geburtstagstorte. Als Festessen gab es Bigos, ein polnisches Nationalgericht, bestehend u.a. aus Weißkraut und Sauerkraut. Ein lobendes Wort für diese leckere Mahlzeit veranlaßte die Hausfrau, uns zum Frühstück noch einmal mit Bigos zu verwöhnen. Anschließend geleiteten uns unsere lieben Gastgeber aus der Stadt, viel weiter, als es notwendig gewesen wäre, um den Weg nach Sopot, unserem nächsten Reiseziel, zu finden. Das ist Gastfreundschaft in Polen!

Die Einweihung der renovierten Kapelle fand am 3. Juni 1984 statt. Zum Festgottesdienst schickten wir der Gemeinde ein Glückwunschtelegramm. Sehr gern wären wir persönlich dabei gewesen!

Barbara Neumann

N.S. Frau Neumann – Nicht-Landsbergerin – lernte Familie M. im vorigen Jahr bei den Feierlichkeiten zum 500. Geburtstag Dr. Martin Luthers in Frankfurt/Oder kennen und die Freundschaft begann. Frau Neumann ist Mitarbeiterin beim Gustav-Adolf-Werk der evangelischen Kirche, 1000 Berlin 12, Jebensstraße 3.

Da wir selbst uns in diesem Jahre von der so gelungenen Renovierung bzw. Restaurierung der alten Kapelle überzeugen konnten, zeigen wir hier einige Fotos, die Frau Ingeborg Barth-Otterstein im Sommer aufgenommen hat.

Zu unserer Zeit diente diese Kapelle der Friedhofsverwaltung nur noch als Gerätehaus usw., nachdem eine neue größere und schönere Feierhalle anno 1978 erbaut worden war (siehe Foto). Der runde Neubau wurde ein Opfer des Krieges.

LANDSBERGER POESIE!

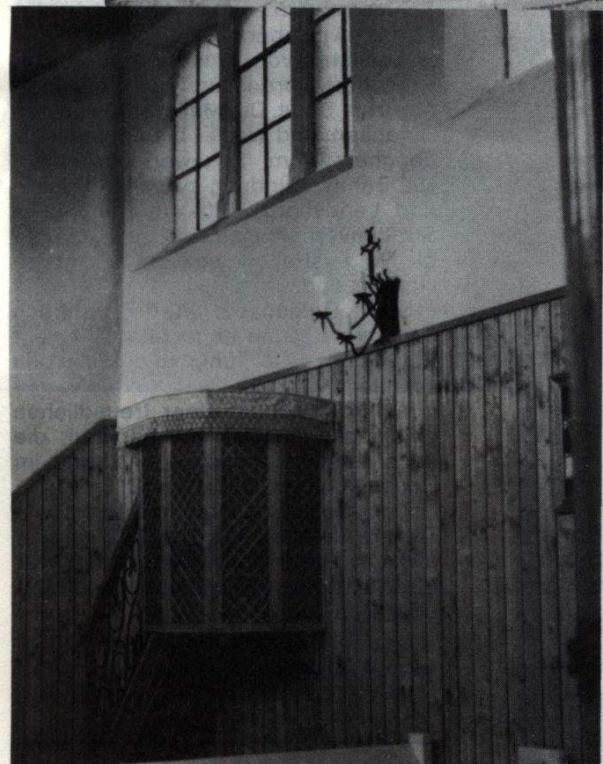
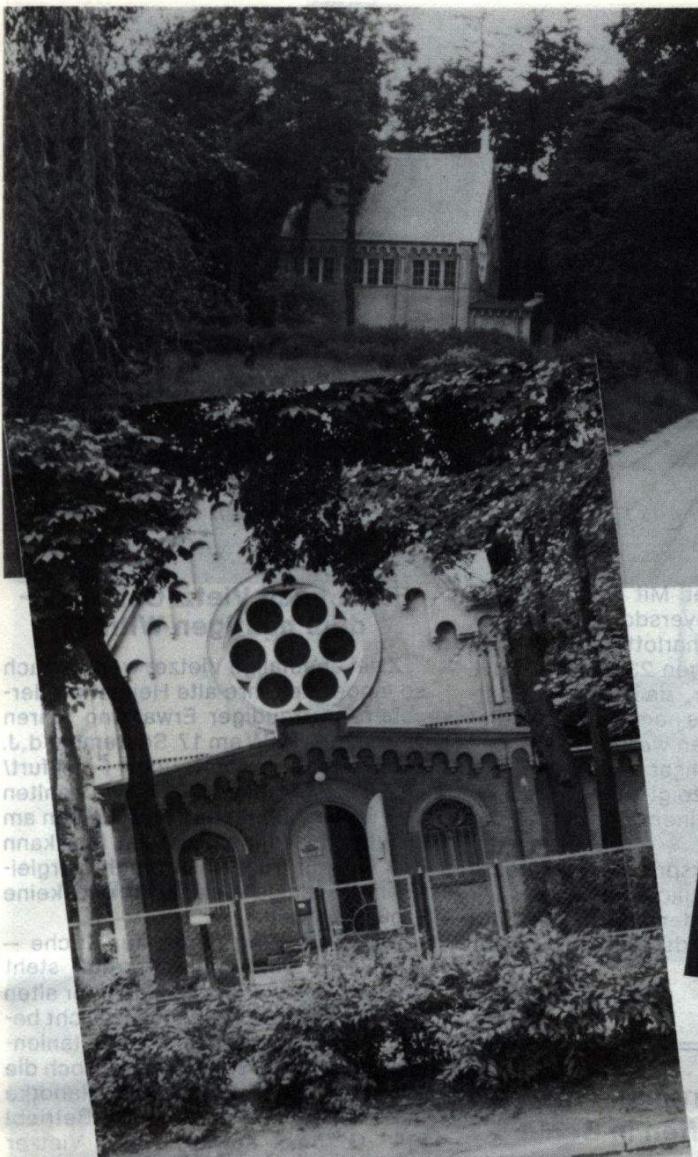
HERBST

*Der Wind is uf de Beene
un fejt de Bäume kahl.
Der Schulhof is dat reene
Boomblätter-Danzlokal.*

*Jeknickt von seine Schere
sinkt Blatt um Blatt int Jrab.
Nu jehn auch bald vom Heere
de Reservisten ab!*

Mit melancholischer Stimme vorgelesen vom Kollegen Lehrer Bohna von der MV II, Probstei. Ob es seine eigene Dichtung war? K. Textor

Liebe Hohenwiedeler –
Die einzige Ev. Kirche in
Landsberg/W. – Gorzów Wlkp.
– heute!



Siehe
Bericht
auf
Seite 6

Foto: Jepsen mit einer Mieder, dessen Namen

Siehe Foto auf Seite 6



Liebe Hohenwalder – liebe Heimatblatt-Leser!

Wie im vergangenen Jahr, war auch in diesem Jahr für den 21./22. Juli 1984 eine Fahrt mit dem PKW in die alte Heimat vorgesehen. Unser Besuch in Hohenwalde wurde ohne Absprache mit den Gastgebern mit Übernachtung eingeplant und ergab gar keine Probleme... teilweise war sogar ein Bad vorhanden. Die Hinreise war leider sehr zeitraubend. In Frankfurt/Oder stießen wir auf eine sehr lange PKW-Schlange und außerdem viele Lastzüge und Reisebusse. Man muß dort mit einer Abfertigung von etwa 45 bis 60 Minuten rechnen; durch den Ferienbeginn wurden es nun drei Stunden. Die Zeit wurde uns aber trotzdem nicht lang, denn es gab genügend Gesprächsstoff. Wir waren doch erstaunt zu hören, daß viele der Reisenden in die Pommersche Seenplatte und andere zu den masurischen Seen wollten, ja, dort sogar schon jahrelang Urlaub machten. Die Reisebusse kamen aus Westdeutschland und waren auf Rundreise: Warschau, Moskau, Leningrad, Helsinki usw... Bezüglich der Abfertigung muß ich zugeben, daß wir ohne Öffnen des Kofferraumes auf der Hin- und Rückfahrt sehr großzügig abgefertigt wurden.

In Vietz waren wir nun statt um 11.00 erst um 13.00 Uhr und haben dort gleich unseren Mindest-Geldumtausch in Alkohol umgesetzt und erreichten gegen 14.00 Uhr über den Dolgen-See, Charlottenhof, Tornow unser Hohenwalde. Wir waren in zwei PKW's mit sieben Personen unterwegs: Trudchen Maibauer, Frieda Gawlick, geb. Haase, Mariechen Pätz, Waltraud und Willi Linnemann (geb. Marquardt) sowie meine Frau Ilse, geb. Wenzel, und ich. Der Empfang und die Begrüßung waren überaus herzlich!

Wir wollten unsere Geschenke auspacken und überreichen – aber die Gastgeber winkten ab... erst frisch machen und dann zum Essen! Ja, es war für uns doch ein Erlebnis, so inmitten der Familien am Tisch zu sitzen. Obwohl es dort an vielen Dingen fehlt – aber das Essen ist ausreichend vorhanden und man gibt gerne... die Leute sind eben sehr gastfreundlich. Mariechen Pätz tut uns heute noch leid! Am Sonntag mußte sie gegen 11.30 Uhr im Hause Herfurt, dann um 12.30 Uhr im Hause Zeitz (am Dorfteich) und um 14.00 Uhr im Hause von Wilhelm Marquardt essen. Ich glaube, im Hause Marquardt war es Entenbraten, wie Frau Linemann berichtete.

Sicher wird mancher Leser fragen: „Wie ist es mit der Verständigung?“ Ja, größere Schwierigkeiten bestehen eigentlich nicht, denn meistens kann einer in der Familie etwas deutsch sprechen – sei es durch den Krieg... oder Fremdarbeit... Erwähnen möchte ich auch noch, daß wir mit vollen Taschen hingefahren sind und ebenso wieder zurückfuhren. Es war nur ein Warenaustausch!! Gegen 19.00 Uhr am Sonntag haben wir uns wieder gesammelt



Die Hohenwalder aus Berlin mit einem Teil der polnischen Gastgeber!

und verabschiedet. Mit einem kleinen Umweg über Beyersdorf, Liebenow, Diedersdorf, Charlottenhof usw., erreichten wir gegen 23.00 Uhr Berlin.

Wir sind sicher, daß unsere Gastgeber in ihrer Ruhe noch lange von diesem Besuch zehren werden.

Wie herzlich unser Besuch in der alten Heimat war, zeigt das Foto mit den Besuchern und einem Teil der Gastgeber.

Wir mußten versprechen, im nächsten Jahr wiederzukommen... was wir auch tun werden, denn diese Herzlichkeit und Gastfreundschaft läßt uns gar keine andere Wahl.

Willi Streblow

Fahrt nach Vietz/Ostbahn – dem heutigen Witnica

Zwei ehemalige Vietzer wollten nach so langer Zeit ihre alte Heimat wiedersehen. In freudiger Erwartung fuhren sie mit dem PKW am 17. September d.J. in Richtung Heimat über Frankfurt/Oder, Küstrin nach Vietz. Wir wählten den Freitag, um Leben und Treiben am Wochentag kennenzulernen. Man kann den Ort mit früher nicht mehr vergleichen... wenige Geschäfte und keine große Auswahl.

Der erste Weg führte zur Kirche – genau wie einst, nur der Altar steht rechts. Auch waren wir in unserer alten Schule, die jetzt ein neues Gesicht bekommen hat... aber die Kastanienbäume auf dem Schulhof sind noch die alten... Die Sternbrauerei von Handtke – wie wir sehen konnten – ist in Betrieb! Bei „Okruna“ sowie in der Vietzer Schmelze wird auch gearbeitet. Leider hatten wir aber keinen Zutritt! Die Badeanstalt von Brust ist neu ausgeschachtet worden und lädt im Sommer zum Bade. Die Müllerberge an den Baracken sind weg – bis dahin lagert Langholz vom Sägewerk Worms... Die Bahnverbindung zwischen Küstrin und Landsberg läuft wie früher. Die Straßenverhältnisse sind gut – bis auf die Nebenstraßen, die nicht besser geworden sind.

Dem Dolgensee wurde natürlich auch ein Besuch abgestattet. Er liegt noch genau so ruhig und malerisch schön wie einst...

Wir konnten bei einer freundlichen polnischen Familie übernachten, die auch Deutsch sprach – und zwar im Hause Mielbrandt (Tierarzt).

Zum Schluß stellten wir fest: Zwei Tage in Vietz reichen nicht aus, um sich alles in Ruhe anzusehen. Aber, wer Vietz besuchen will, kann es noch gut erkennen...

Gerda Reichert, geb. Kaiser
Heinz Balfanz

Tag der Landsberger in Berlin mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe)

Sonnabend, den 8. Juni
Sonnabend, den 13. Juli

Im August schließt unser Trefflokal und das Treffen fällt aus!

Sonnabend, den 14. September
Sonnabend, den 12. Oktober
Sonnabend, den 9. November
Sonnabend, den 14. Dezember

jeweils ab 14 Uhr in:

KLIEM'S FESTSÄLE

Hasenheide 14-15, 1000 Berlin 61 (nahe am U-Bahnhof Hermannplatz)

Siehe Fotos auf Seite 9



1700 HEIMATSTREFFEN

**In Vietz/Ostbahn –
dem heutigen Witnica**

(zum Bericht auf Seite 8)

◀ Das Bahnhofsgebäude



Das Kino ▶



◀ Handke's Sternbrauerei

Der Sportplatz!

„Hallo, Mädel und Jungen aus Vietz,
kennt ihr sie noch, unsere Aschen-
bahn?“ fragt Frau Gerda Reichert-
Kaiser, Bruno-Walter-Straße 9a in
1000 Berlin 46, Tel.: 030/7719169.



HEIMATTREFFEN

Wie im vergangenen Jahr in
diesem Jahr wieder in
Hamburg

Einen Volltreffer, ja, wirklich einen Volltreffer erzielten 51 Personen! Nur schade, daß die entschuldigten treuen Mitglieder nicht miterleben konnten, wie die Landsberger den Sonnenschein in höchster Vollendung sowohl in der Natur als auch in ihren Herzen erlebten!!!

Am Sonntag, dem 26. August 1984, führte ein vollbesetzter Bus uns mit Gästen – auch Jugendlichen – zunächst nach Bad Oldesloe, wo wir das treue Ehepaar Richter aufnahmen. Dann ging es weiter zu einer interessanten Stadtrundfahrt durch die alte Hansestadt Lübeck. Im Hafen konnten wir eine anschauliche Rettungsübung unserer Bundes-Marine miterleben. Am Bahnhof stieg dann der uns seit langem bekannte Rentner Wilhelm Müller (früher Cladow bei LaW, auch zuständig für zuverlässige Holzabfuhr) dazu und trat später unserem Heimatkreis als Mitglied bei... und dies mit nunmehr 83 Jahren... Alle Achtung!

Weiter ging die Fahrt über die Autobahn, dann durch Eutin, am Geburts- haus von Carl Maria v. Weber vorbei, dem Schloß, der Kirche und lustig anmutenden Fachwerkhäusern. Wir fuhren am Keller-See entlang bis zu unserem Restaurant „Zur Post“ in Sielbeck am Uklei-See. Hier wurden wir schon erwartet! Die Landsberger: Frau Erika Wiese, Eutin, Ehepaar Jäschke aus Bückeburg, mit der Schwester unseres langjährigen Mitgliedes Frau Jacobs nebst Freundin aus Kiel, Freunde unseres Ehepaars Werner Frohloff. Ein geschmackvoller „Erbsen-Eintopf satt“ und anschließend reichlich Vanille-Pudding mit Kirschkompost, stillte unseren Hunger.

Gemütlich ging dann die Fahrt weiter durch eine traumhaft schöne hügelige Landschaft über Lütjenburg nach Howacht. Hier an der Ostsee hatten wir zwei Stunden Aufenthalt. Zurück nach Sielbeck fuhren wir am Keller-See entlang durch ein ruhiges Waldgebiet. In „unser“ Lokal zurückgekehrt, erwartete uns dort ein festlich gedeckter Kaffeetisch... mit einem großen Stück Torte!! Die Kinder durften Limonade trinken soviel sie wollten und konnten. Und dies alles – Mittagessen und Kaffeegedeck – für sage und schreibe nur 15,- DM pro Person!!! Dazu spielte die Wirtin Akkordeon und ihr Mann begleitete sie auf der Gitarre.

Nach einer kurzen Einführungsrede durch den 1. Vorsitzenden über die Bedeutung des Zusammenseins und unbedingt auch Zusammenhaltens der Landsberger erhoben sich alle von ihren Plätzen und besangten unter Musikbegleitung die „Märkische Heide“.

Nun hatte Carl Rittmeyer seinen großen Auftritt: In seiner typischen Kostümierung überraschte er grandios mit einem humorigen Vortrag „De Rees no Lübeck“, der auf offener Szene oft



Auf geht's in die Holsteinische Schweiz!

Frohes Stelldichein!
V.l.n.r.: Herr Richter,
Werner Frohloff und
Frau Ruth, Lotti
Jäschke, Erika Wiese,
Willi Jäschke;
sitzend: Herr Müller,
Elli Rittmeyer und Carl
Rittmeyer, Pauline Rittmeyer,
Frau Richter und
Stephan Fincke.



Am Uklei-See! V.l.n.r.: W. Jäschke, H. Butz, H. Müller, E. Wiese, L. Jäschke, R. Frohloff und Frau Olga Meyer (Foto!)

mit Lachen und dann viel Applaus bedacht wurde.

Aus dieser gelösten Stimmung heraus spazierten dann alle zum Plateau über den in der Abendsonne friedlich ruhenden Uklei-See. Um eine Rundwiese herum wurde ein Kreis gebildet. Nach einem kurzen Gedenken an die Mitglieder, die nicht mehr unter uns weilen und Dankesworten, sprach der

1. Vorsitzende die Bitte aus, Landsberger anzusprechen und zu den Veranstaltungen einzuladen. „Wir freuen uns über jede Seele!“

Die Wirtin spielte und sang: „Kein schöner Land in dieser Zeit...“ und alle stimmten froh mit ein. Es folgte ein Dankeschön an unseren tüchtigen Schatzmeister, der die Buskosten für Mitglieder aus der von ihm so treu ver-



Schlußgesang am Uklei-See! „Kein schöner Land...“

Aus Platzmangel verzerrt und abgeschnitten

walteten Kasse zahlen konnte. Ein fester Händedruck im ganzen Kreise zum „Gute Nachtgruß“ ermunterte zur Heimfahrt entlang des Plöner-Sees. In Ahrensburg grüßte uns das beleuchtete Wasserschloß ... und dann hatte uns die große Stadt Hamburg wieder.

Alle gingen frohgestimmt auseinander, wissend, daß es am 1. Advent, dem 2. Dezember 1984 ein Wiedersehen geben wird in: Hannover-Herrenhausen, wozu uns die dortigen Heimatfreunde herzlich eingeladen haben.

Carl Rittmeyer



Landsberg-Filme in Herford

Die Beiträge unserer Hobby-Filmer werden von Treffen zu Treffen stärker und ausgereifter; daher gibt es auch stets „volle Häuser“. Diesmal wurde ein Kontrastprogramm geboten. Werner Frohloff hatte in mühsamer Kleinarbeit einen Spaziergang durch unser schönes altes Landsberg hervorragend filmisch gestaltet. Man erlebte sogar, wie der Verkehrspolizist am Marktplatz mit Eifer den Verkehr an Landsbergs zentralem Kreuzungspunkt (Ecke Schmaeling) mittels der ersten handgesteuerten Ampel regelte (s.Zt. Originalfilmaufnahme: Foto-Meyer).

Das Kontrastprogramm bot Joachim Exners Tonfilmproduktion mit dem Neuesten aus Landsberg Stadt und Land, die eindrucksvoll aufzeigte, wie anders es heute in unserer Heimatstadt aussieht, während Landsbergs wunderschöne Umgebung nichts von ihrem Reiz und ihrer Idylle verloren hat.

Viel dankbarer Applaus für beide Autoren zum Schluß, nachdem man das Märkerlied bereits zur Untermalungs-melodie begeistert mitgesungen hatte, läßt den Wunsch nach Wiederholung bei jeder denkbaren Gelegenheit erkennen – so auch in Herford 1986.

K.J.

LÜBECK

Der Heimatkreis der Landsberger in Lübeck führte am 27. Oktober d.J. eine Mitgliederversammlung in Lübeck-Moisling durch.

Der 1. Vorsitzende Fritz Strohbusch begrüßte Mitglieder und Gäste – darunter den 1. Vorsitzenden der Kreisgruppe der Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg, Günther Promnitz und Frau – herzlich. Er forderte zur Stärkung durch Kaffee und Kuchen auf. Die Betreuung hatten Helga Promnitz und Frau von Amsberg übernommen. F. Strohbusch dankte ihnen für ihre Mühevolltung.

Anfangs verlas F. Strohbusch ein Gedicht von Heinz Liebsch, früher Berkenerwerder, über den Herbst. Danach berichtete er vom Heimattreffen in Herford und schilderte anschaulich die einzelnen Veranstaltungen. Es war festgestellt worden, daß in diesem Jahre viel mehr Landsleute als in den Vorjahren gekommen waren.

Es wurde ferner bekanntgegeben, daß der Heimatkreisbetreuer für den Landkreis Landsberg/W. in der Bundesarbeitsgemeinschaft, Ernst Handke sen., verstorben ist. Außerdem gab F. Strohbusch bekannt, daß der Bündessprecher und Vorsitzende der BAG, Hans Beske, erkrankt ist ... ihm wurden herzliche Genesungswünsche übermittelt.

Anlässlich des 70. Geburtstags des Bruders von Fritz Strohbusch – Heinz Strohbusch – waren er und seine Frau in die DDR gereist und haben dort viele Sehenswürdigkeiten aufgesucht. In Brandenburg wurde die größte Hallenbacksteinkirche – die Katharinenkirche – besichtigt. Der Roland steht dort auch noch vor dem alten Rathaus. Bei Brietal konnten sie die alte „Schwedenlinde“, deren Stamm unten einen etwa 60 m großen Umfang hat, bestaunen. Eine weitere Sehenswürdigkeit erwartete sie in Kampehl bei Neustadt/Dosse. In der 700jährigen Wehrkirche liegt der unverweste, nicht präparierte Leichnam des Ritters von Kalbutz, der

1703 verstorben ist. Die Gedenkstätte für den Flugtechniker Otto Lilienthal war auch eine Besichtigung wert.

Wie immer hörten wir von F. Strohbusch noch einen ausführlichen Bericht über die innen- und außenpolitische Lage, der eine längere Diskussion auslöste.

Interessant waren die Ausführungen über den deutschen Osten und die Hanse. Die Stadt Lübeck, 1158 von Heinrich dem Löwen gegründet, hatte 1227 die Führung des Städtebundes „Hanse“ übernommen.

Zum Abschluß hörten wir zwei Gedichte von Goethe: zunächst der junge Goethe („Prometheus“) und der alte („Friede mit Gott“).

Landsmann Strohbusch sprach die Hoffnung aus, daß wir uns am 9. Dezember zur Weihnachtsfeier gesund wiedersehen und wünschte allen einen guten Heimweg.

Der 1. Vorsitzende der Kreisgruppe Lübeck der Landsmannschaft, G. Promnitz, gab noch folgende Termine bekannt:

10. 11. um 15 Uhr Mitgliederversammlung
25. 11. um 12 Uhr Totengedenkfeier, Marienkirche, Lübeck
14. 12. um 15 Uhr Weihnachtsfeier im Kath. Gesellenhaus

Ein neu gegründeter Chor unserer Landsleute will dort Weihnachtslieder singen.

Anlässlich der 20jährigen Patenschaft des Landes Baden-Württemberg zur Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg wollen wir im September mit einem Bus nach Stuttgart fahren.

Gegen 17.15 Uhr war die Versammlung beendet, doch blieben unsere Landsleute noch in angeregter Unterhaltung beisammen.

Anneliese Schumacher
Schriftführerin

ACHTUNG!

Landsberger im Raum Düsseldorf!

Liebe Heimatfreunde!
Die neuen Termine für unseren
Landsberger Stammtisch in Düsseldorf
im Haus des Deutschen Ostens, Bismarckstraße 90 (5 Minuten vom Hbf., Parkhäuser in der Seitenstraße), jeweils ab 17 Uhr im Siebenbürgenzimmer (Aufzug vorhanden) sind:

- 12. Dez. 1984; 13. Feb. 1985;
10. Apr. 1985; 12. Juni 1985;
9. Okt. 1985; 11. Dez. 1985.**

Dazu laden wir Sie herzlich ein!

Ernst Handke

In der Stieg 19; 4057 Brüggen 1, Tel.: 021 63/59580

Gerda Bredahl

Marschallstraße 39; 4000 Düsseldorf,
Tel.: 021 11/489372.

Herforder Rückblende!

Im Schützenhof: Hans Beske hält die Begrüßungsansprache – im Hintergrund: Ernst Handke und Landrat Mohning.

Am Vorstandstisch:
Heinz Matz, Herr Lücking, Herford, im Gespräch mit H. Beske u. dem Landrat.



Die letzten Fünf nach dem Klassentreffen

v.l.n.r.: Erna Haß,
Hilde Schätzle, Hanni Jacoby,
Lucie Weißenfels,
Erika Präcker.



Verdiente Landsberger!

v.r.: Inge Marquard-Zühlke mit ihrem Mann,
Liselotte Gennrich, Hedwig Deutschländer
und Vetter Eberhard Gross, Erna Weisleder-
Fischer.



Einer der „Preußen-Tische“

v.l.n.r.: Frau Feil,
Gerda Grünke, Hans
Hallauer, ?, Paul Allert
und Frau, Helmut
Affeldt und Frau Hanni





Pfarrer Dr. Laube
mit den Goldenen und
Diamantenen
Konfirmanden im
Elisabeth-Café im
Schützenhof!

Aus Platzmangel müssen wir
die Namen im nächsten Blatt
folgen lassen...



Herforder Rückblende Frohes Wiedersehen!

Dreimal nach 46 Jahren einen Teil der Klasse wiedergesehen:

Kleines Klassentreffen des Mittelschuljahrgangs 1932-1938. Anlaß: Helga Löffler aus Dresden war zu Besuch im Westen. So trafen wir uns im Künstler-Bahnhof Köln-Deutz. Zu verdanken haben wir dieses fröhliche Beisammensein Inge Wust.



Nun war auch Herford für ein weiteres Wiedersehen gut. Ilse Wehner (DDR) war Gast von Irmgard Hettke – so kamen beide aus Hamburg...



Zu den Fotos von oben nach unten:

V.l.n.r.: Hanni Nehls, Ruth Zeschke, Inge Wust, Helga Löffler, Käthe Vragel, Ulla Wind.

Gretel Behrend, H. Nehls, Marga Hiller.

Herford, Hotel „Stadt Berlin“!
Gretel Behrend, Hanni Nehls, Irmgard Hettke und Ilse Wehner.

Wir alle würden uns freuen, wenn wir die Anschriften von Margot Hannebauer, Lilli Warnke und Irmgard Schostag noch bekämen. Kann uns vielleicht jemand helfen?

Nachricht bitte an: Frau Hanni Trebes, Kastanienstraße 21 in 6458 Rodenbach; Telefon 06184 / 53722.



Was qualmt denn da so fürchterlich? Ein Personenzug kommt gerade vom Bahnhof und muß noch ordentlich Dampf machen, um aus der Stadt herauszukommen. Er wird wohl bloß bis Driesen, Kreuz oder Schneidemühl fahren. Gut, daß er auf der Hochbahn fährt, sonst bekämen die Fußgänger den Rauch ins Gesicht! So trifft es nur die alten Häuser der Darr- und Brückenstraße. Nicht einmal der Turm unserer altehrwürdigen Marienkirche ist zu sehen, geschweige denn die drollige Schornsteinhaube von Kohlstocks. Noch behauptet sich das Schild von Ehrenbergs, der anderen „alkoholischen Firma“ am Markt. Aber unsere schmucke Gerloffbrücke kann man gut sehen. Es ist gerade der Mittelbogen, danach eine der hübschen Kanzeln, die in „Gorzw“ die Polen in den Fußgän-

gersteig einbezogen, um dadurch die Fahrbahn verbreitern zu können. In elegantem Schwung zeigen sich die Bahnbögen, die für Lagerräume und eine Heißmangel genutzt werden. Dies alte Bild stammt auch – wie das vom Mühlenplatz – aus dem Schatz alter Erinnerungen von Hilde Schmitt-Falkenhahn, wahrscheinlich aus den zwanziger Jahren.

Die Hochbahn wurde kurz vor dem 1. Weltkrieg vollendet, so daß bei Beginn des Krieges die endlosen Truppentransporte ungehindert nach Osten rollen konnten. Aus umgekehrter Richtung treffen Ostpreußische Flüchtlinge ein. Eines Morgens sahen wir viele dieser Unglücklichen auf dem noch unge nutzten Gelände des alten Bahnkörpers hinter den Bahnbögen kauern. Mit geringer Habe warteten sie auf Verteilung in Unterkünfte. Vielleicht saßen sie auf den noch nicht abgebauten Schienen. Uns schnitt es ins Herz! Wir ahnten nicht, daß auch wir einmal Flüchtlinge sein und am Straßenrand hocken würden.

K. Textor

Frau Katharina Textor kann am 23. 12. d. J. ihren 89. Geburtstag begehen in: Friedrich-Maurer-Weg 33 – 3250 Hameln; Tel.: 051 51/ 21885.

Altersrente – 60 Monate genügen!

Ab Anfang des Jahres 1984 ist es nicht mehr erforderlich, eine Versicherungszeit von 15 Jahren vorweisen zu müssen, um in den Genuss einer Altersrente mit dem 65. Lebensjahr zu gelangen.

Ein Anspruch besteht heute bereits dann, wenn man 60 Monate an Versicherungszeit vorweisen kann. Versicherungszeiten sind nicht etwa nur die Beitragszeiten, sondern auch die sogenannten Ersatzezeiten zählen hierzu. Dies sind Zeiten des Wehrdienstes, Kriegsdienstes, Gefangenschaft, der Internierung, der Flucht, der Nazi-Verfolgung u.ä.

So genügt z.B. ein Pflichtbeitragsmonat, der vor dem Krieg entrichtet worden ist, um Wehrdienst, Kriegsdienst und eventuelle Gefangenschaft anrechenbar zu machen und somit einen Altersrentenanspruch zu realisieren.

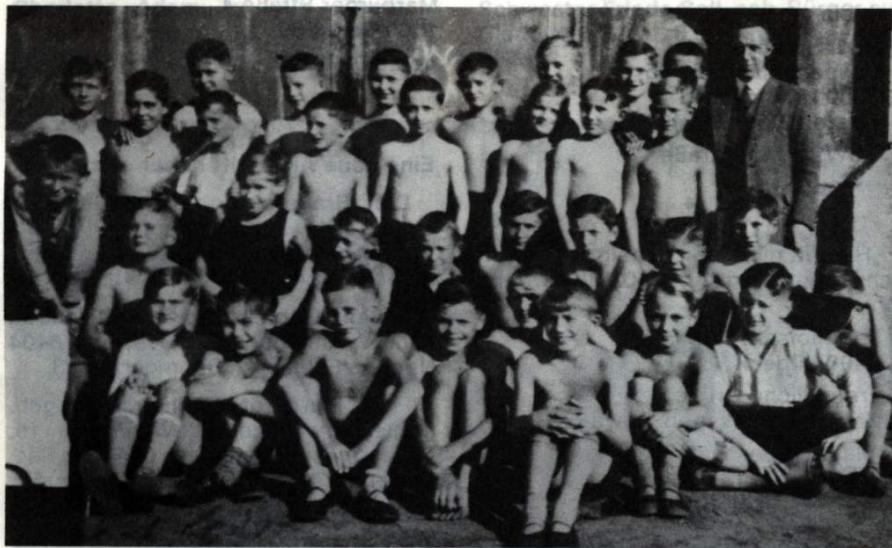
Es versteht sich von selbst, daß besonders ältere Personen die neuen Gesetzgebungen ausnutzen sollten. Viele hatten früher überhaupt keinen Rentenantrag gestellt, da die damals erforderlichen 15 Jahre Wartezeit nicht vorhanden gewesen sind. Heute können sie bei Vorliegen von mindestens 60 Monaten einen Anspruch auf Zahlung von Altersrente ab dem 65. Lebensjahr bzw. ab 1984 erheben, auch wenn diese bei einer kurzen Versicherungszeit nur klein sein kann.

Das Gleiche gilt für denjenigen Personenkreis, der früher einmal einen ablehnenden Rentenbescheid erhalten hat. Es ist sehr wichtig, sobald wie möglich einen entsprechenden Rentenantrag beim deutschen Versicherungsträger zu stellen.

Überdenken Sie deshalb Ihr bisheriges Arbeitsleben! Dies besonders dann, wenn Sie das 65. Lebensjahr bereits vollendet und noch keinen Altersrentenanspruch durchgesetzt haben.

Prüfen Sie, ob Sie früher einmal Ersatzeiten zurückgelegt haben. Auch wenn Zweifel über Ihre Rentenansprüche bestehen, stellen Sie sofort und vorsorglich den Rentenantrag. Sie wahren hierdurch Fristen und verschenken ggf. kein Geld, das Ihnen rechtmäßig zusteht. Lassen Sie sich fachkundig beraten! Es gibt die hierfür eingerichteten öffentlichen Ämter, aber auch private Spezialisten auf dem Gebiete der gesetzlichen Rentenversicherung. Nur eine optimale Betrachtung ihres gesamten Lebens führt zu einem für Sie befriedigenden Ergebnis.

U.H. Schmidt



HALLO! WER FINDET SICH AUF DEM BILD WIEDER?

Aufnahme der ehem. Quarta 2 (Studienrat Hahn) aus dem Jahre 1932 im Herbst unter dem Bahnbogen an der Warthe. Namen, die mir noch geläufig sind: 1. Reihe unten v. r.: Werner Siebke, Joachim Hag † – 2. Reihe v. r.: Siegfried Kroll, Heinz Kreklow, 6. Gerhard Kaiser, 7. Kurt Wolff...

Um ein evtl. Treffen abzusprechen bitte melden bei: WERNER SIEBKE, Talstraße 16a, 3250 Hameln 5 (OT Klein Berkel), Tel.: 051 51/ 669 32. Abzüge dieser Aufnahme können gern übersandt werden!

Neue Leser unseres Heimatblattes:

„... Ich möchte Sie bitten, mir laufend das Landsberger Heimatblatt zuzuschicken.

Mit besten Grüßen und vielen Dank für Ihre Mühe

Ihre **Ella Mirasch**, geb. Krüger
fr. Seidlitz b. LaW. — jetzt: Sendstr. 38,
4600 Dortmund 12.“

„... und bestelle hiermit die Heimatzeitung von Landsberg (Warthe) ...“

Besten Dank!
Gerhard Stein

fr. Blockwinkel/Kr. LaW. — jetzt: Ursfelder Straße 52, **5030 Hürth/Rhein**, Tel.: 0 22 33/3 31 90.“

„... Hiermit möchte ich die Heimatzeitung bestellen ...“

Meinen besten Dank und frdl. Grüße!
Margarete Ruthenberg, geb. Siepelt
fr. Vietz/Ostb., Landsberger Str. 57 — jetzt: Magdeburger Str. 9, **6833 Wag häusel 2.**“

„... ich bitte Sie, mir ab sofort und laufend das Heimatblatt zu übersenden ...“

Mit freundlichen Grüßen!
Horst Dieter Laube

fr. Kaempfstraße 9, LaW. — jetzt: Spar gelkoppel 8, **2000 Norderstedt**, Tel.: 0 40/5 23 21 90.“

„... Von Frau R. Binder habe ich Ihre Adresse erhalten und erfahren, daß Sie das Landsberger Heimatblatt heraus geben. Ich bin sehr daran interessiert und bitte um Zusendung an meine und meiner Schwester Adresse. Also an:

Elisabeth Weigle
Jülicher Straße 20, **5100 Aachen**, und

Ursula Knorr, Kard.-Döpfner-Str. 11, **8753 Obernburg/Main.**

Unsere Eltern Gustav und Margarethe Harke sind leider schon 1963 und 1975 verstorben.

Wir wohnten in Landsberg, Kirch städter Straße 9.

Da wir beide, meine Schwester, geb. 1922, und ich, geb. 1924, Mittelschülerinnen sind, würde mich interessieren, ob es vielleicht irgendwelche Treffen gibt ...“

„... mit freundlichen Grüßen
Ihre **Ursula Knorr**, verw. Wilde, geb. Harke. — Anschrift s. oben.“

„... Wie ich von Herrn Arno Bank, in Oldenburg, gehört habe, geben Sie die Landsberger Heimatzeitung heraus.

Sehr bin ich daran interessiert und bitte, mir dieselbe zu übersenden.

... mit freundlichen Grüßen!
Heinz Lohde

fr. LaW., Friedrichstadt 131 bzw. Soldiner Straße 105 — jetzt: Wupperstr. 79, **5000 Köln 40.**“

„... Ich bestelle hiermit das Landsberger Heimatblatt ...“

Martha Salvers, geb. Adam
fr. Groß-Cammin/Kr. LaW. — jetzt: Marienburger Straße 9, **6104 Seeheim-Jugendheim.**“

Neue Anschriften

„Am 30. Okt. 1984 ziehe ich innerhalb des Ortes um. Die Anschrift lautet dann:

Alfred Pinnow
Bahnhofstraße 1A
3012 Langenhagen

fr. LaW., Hindenburgstraße 22.“

„Aus Itzehoe, der Stadt im Grünen, sende ich freundliche Grüße und teile mit, daß ich umgezogen bin. Die neue Anschrift lautet:

Frau Irene Busch
Moltkestraße 14
2210 Itzehoe

fr. LaW., Upstallstraße 18.“

„Ich bin umgezogen!

Rudi Schröter
Haspelmathstraße 15
3000 Hannover 91
Telefon: 05 11/44 40 51

fr. LaW., Gerberstraße 17.“

„Hiermit möchte ich meine neue Anschrift mitteilen. Ab 1.10.1984 wohne ich:

Friedhofsallee 66 in
2400 Lübeck

Freundliche Grüße!
Helene Trucks, geb. Sawe
fr. Massin über Vietz/Ostb.“

„... Seit dem 21. 7. 1984 hat sich meine Anschrift durch Wohnungswechsel geändert. Bitte senden Sie das Heimatblatt nunmehr an meine neue Adresse:

Gerhard Pasiciel
Kreuzkamp 1
3177 Sassenburg

fr. Roßwiese und Waldowstrenk/Kr. Oststernberg.“

„Um in der Nähe unserer Kinder zu sein, haben wir Berlin verlassen und wohnen seit September in:

7143 Vaihingen/Enz
Schloßbergstraße 37

Beste Grüße
Otto Blanck und Frau Gertrud, geb. Wickert

fr. LaW., Güterabfertigung — Hauptbahnhof.“

„... Nach meiner Pensionierung bin ich verzogen von Verden/Aller nach:

3000 Hannover 91, Korallenweg 5 A
Tel.: 05 11/40 53 57

Herzliche Heimatgrüße!
Ihr Günther Dube

früher LaW., Stadionsiedlung 38.

Auf diesem Wege möchte ich auch die Mittelschüler der Klasse 1 a — Entlassungsjahr 1937 — grüßen!

Frau **Sidonie Böök**, geb. Finder, aus LaW., Friedeberger Str. 7 (Schmiede), teilt mit, daß sie die Insel Spiekeroog verlassen hat und ihre Pension aus Altersgründen aufgab. Sie lebt jetzt in einer Eigentumswohnung in: **2943 Esens**, Hartwander Str. 1; Tel.: 04 99 71/27 51.

Frau **Anna Gienau**, geb. Jacob, einst LaW., Wollstraße 19, bestellt viele Grüße an alle lieben Landsberger von einst ... leider bleibt nur die Erinnerung an schöne Tage ...

Frau Gienau ist inzwischen noch einmal umgezogen und lebt jetzt im

Ev. Charlottenheim
Marburger Straße 4
1000 Berlin 30

geb. 17.9.1897

Eine neue Anschrift haben ferner:

Dipl. Brauerei Ing. **Walter Schmidt**, einst LaW., Hauptbahnhof, seit 30.10. d.J. in: **6348 Herborn**, Wilhelm-Thielmann-Weg 4; Tel.: 0 22 72/4 18 66.

Johann Gogolin und Frau Elisabeth, fr. LaW., Am Sonnenplatz 18; jetzt: **6404 Neuhof/Fulda**, Am Baumgarten 23.

Frau **Margarete Schieretzki**, geb. Schleusener, ehem. LaW., Wollstr. 15, hat aus gesundheitlichen Gründen Berlin verlassen und lebt jetzt ganz in der Nähe ihrer Nichte in: **2820 Bremen 70**, Billungstraße 31, Apartment 19, Tel.: 04 21/6 60 84 16. Im Seniorencenter St. Ilsebeen hat sie ein kleines Apartment, bestehend aus Wohnzimmer, Schlafzimmer mit Balkonen, 1 kl. Küche, 1 Abstellraum, mitten im Wald gelegen.

Wir vermissen Frau Schieretzki bei unseren Treffen — wünschen ihr aber, daß es ihr dort noch recht lange gut geht. Am 4. Juli d.J. konnte sie schon ihren 89. Geburtstag begehen.

HEIMATDIENST

Wer kennt die Jetztanschrift von **Margot Reeck**, verheiratet Frau **Kroul**, aus LaW., Zimmerstraße 6.

Leider hat sich auf unsere Anfrage im vorigen Jahre niemand gemeldet, so daß wir noch einmal um Mithilfe bei der Suche nach Familie Westphal aus Ludwigsruh/Kr. LaW. bitten.

Wer kann Auskunft geben über:

Erna Westphal, geb. 1912

Hedwig Westphal

Frieda Westphal

Ella Westphal

Rudi Westphal

alle früher in Ludwigsruh wohnhaft gewesen.

Gesucht wird **Ilse Gramm** aus Seiditz/Kr. LaW.

Wer weiß, wo sie jetzt lebt?

Heinz Balfanz, fr. Vietz/Ostb., Friedr.-Gläser-Str., sucht die Kinder der Frau **Luise Engelmann**, geb. Balfanz:

Elfriede, Anneliese, Heinz, Klaus

fr. Vietz, an der Schmelze

Evtl. Nachricht bitte senden zur: Schulstraße 59, 1000 Berlin 65; Telefon: 030/4 61 89 14.
Platz 5, bzw. Hardtbergstr. 15

Wer kennt den Jetzttaufenthalt von **Charlotte Adam**, fr. LaW., Theaterstraße 17 a, geb. am 18. Dezember 1927, und weiß, wie sie jetzt evtl. heißt?

Wer kann helfen?

Mein Bruder **Rudi Wolff**, geboren am 4. 3. 1926 wurde mit unserem Nachbarn Erich Pommerening 1945 verschleppt. Die Heimatanschrift: LaW., Schönhofstraße 16.

Für eine Nachricht wäre dankbar:
Charlotte Stark, geb. Wolff

Heininger Weg 26 in 7150 Backnang.

Frau **Irene Hüenthal**, Vogeler Str. 14 in 4950 Minden/Westf.

bittet uns um Hilfe. Sie schreibt: „Bei meinem Besuch in der alten Heimat lernte ich eine junge Frau kennen, die mich um Hilfe bat. Sie möchte gern etwas über ihren Vater wissen. Der Vater, deutscher Offizier, beinamputiert, soll nach ihren Angaben aus Hamburg stammen. Aus Hamburg bekam ich schon Antwort – leider ohne Erfolg.“

Die Mutter des Vaters – also die Großmutter der jungen Frau – soll während des Krieges in Landsberg in der Heinrichsdorfer Straße gewohnt haben... es müßte wohl von der Röstelstraße in Richtung Zanziner sein... so habe ich aus den Beschreibungen der jungen Frau entnommen. Der Name soll Harbarth oder Hegenbarth oder ähnlich lauten. Der Vorname des Vaters: Wolfgang. Von einem Fahrradgeschäft war auch die Rede.

Gern würde ich der Frau helfen und würde mich freuen, wenn Sie es auch tun würden.

Aus unserer Kartei können wir leider nichts entnehmen, und fragen daher unsere Leser, ob jemand helfen kann!?

Die Redaktion

Wir werden gebeten, nach der Jetztanschrift von **Erwin Bürger** und seiner Schwester **Frieda Sell**, geb. Bürger aus Cladow/Kr. LaW zu forschen. Wer kann helfen?

ACHTUNG!

Unsere Bitte im vorigen Heimatblatt blieb leider ohne Echo! Wir vermissen noch immer vier Bildertafeln (Landkreis), die im Juni in Herford an unserem Tisch abhanden kamen.

Deshalb bitten wir erneut um Zusendung (ohne Absenderangabe), denn wir benötigen sie hier dringend. Dank im voraus!

Kirchl. Betreuungsdienst, Neuendorfer Straße 83, 1000 Berlin 20.

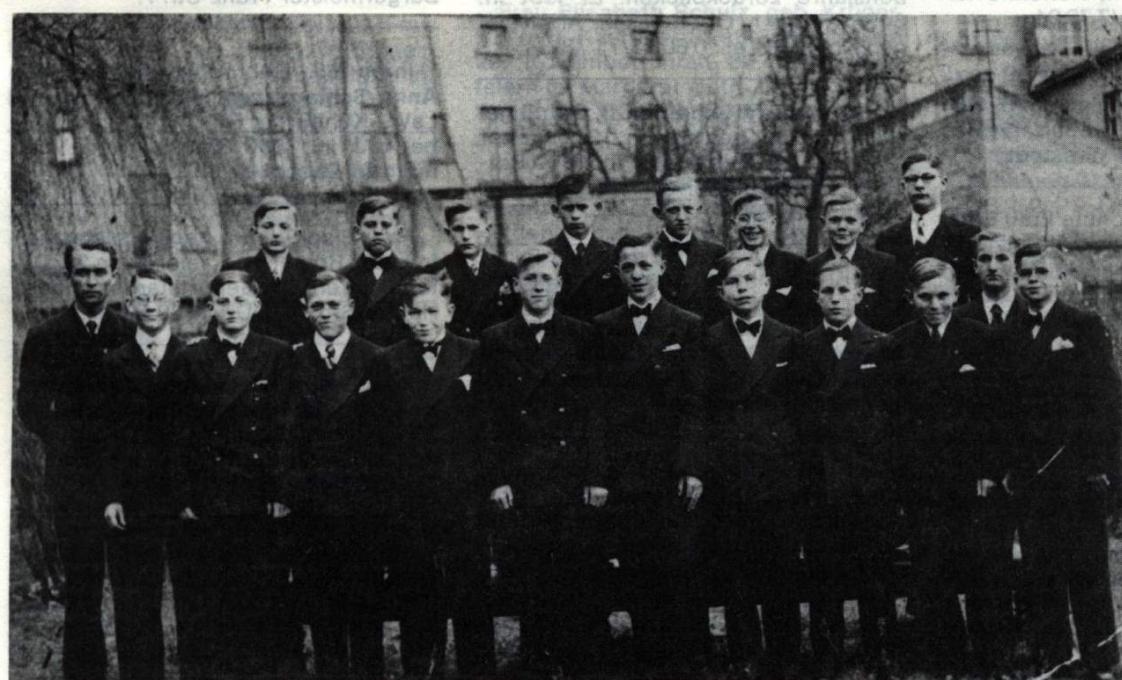
I. Krüger

Erneut Zollerhöhungen in Polen

In Polen wird vom 1. September 1984 an der Zoll für einige Waren erhöht. Dies trifft vor allem Autos, wo der Zollsatz je nach Motorstärke praktisch verdoppelt wird und jetzt 300 bis 1100 Złoty (7,50 bis 27,50 DM) pro Kilogramm beträgt. Außerdem wurden die Zollsätze für Juwelierwaren und hochwertige Rundfunk- und Fernsehapparate erhöht. Die Einfuhr von zahlreichen anderen Waren, vor allem von Lebensmitteln durch Touristen oder in Paketen, bleibt weiterhin zollfrei. Andere Güter können mit einer mengenmäßigen Beschränkung zollfrei eingeführt werden. Die neuen Zollerhöhungen wurden mit dem Argument begründet, daß man den Abfluß von Devisen ins Ausland verhindern wolle.

Hier die Namen der Schüler:

Vordere Reihe v.l.n.r.: Lehrer Witt, ?, Teppich, Stumm, Blüm, Kube, Jacobi, Ettlinger, H. Balfanz, Walter, Tschirsch, Binder – Hintere Reihe: Kuke, Altman, Becker, ?, Schüler, Werner, Schulz – Einsender: Heinz Balfanz, Schulstraße 59, 1000 Berlin 65; Telefon: 030 / 461 89 14.



In Vietz 1938
Schüler des
Geburtsjahrgangs
1923/24

Familien-Nachrichten

Frau Helene Berndt, geb. Grunzke, fr. Vietz/Ostb., Wilhelmstr. 67, feierte bereits am 30. Juni d.J. ihren 70. Geburtstag in: 1000 Berlin 41, Stephanstr. 14; Tel.: 030/7954373.

Frau Waldtraut Morlock, geb. Schultz, fr. LaW., Heinersdorfer Str. 88, beging am 6. Juli d.J. ihren 65. Geburtstag in: Untere Seestraße 52, 7994 Langenargen/Bodensee; Tel.: 07543/3213.

Am 21. August konnte **Bruno Marquardt**, aus LaW., Kuhburger Str. 121, seinen 80. Geburtstag feiern in: 5000 Köln 1, Ursulagartenstr. 30.

Am 19. September feierte **Karl Lehmann** aus Karolinenhof am Wall, Post Eulam, Kr. LaW., seinen 52. Geburtstag in: Ebertstr. 25, 3205 Bockenem/Kr. Hildesheim.

Frau Annemarie Aldag, geb. Ring, fr. LaW., Posener Str. 5, vollendete am 27. Sept. d.J. ihr 65. Lebensjahr. Sie lebt in: 2000 Hamburg 76, Heinrich-Hertz-Str. 7.

Seinen 84. Geburtstag beging am 1. Oktober 1984 **Emil Wunnicke** aus Heinersdorf/Kr. LaW., mit seiner Familie in: 1000 Berlin 31, Hildegardestraße 18a; Tel.: 030/8537447.

Ihren 65. Geburtstag feierte am 5. Oktober d.J. Frau **Charlotte Höhne**, geb. Gerbsch, fr. Derschau und Plonitz/Kr. LaW., mit ihrem Ehemann Helmut Höhne, fr. Hagen und der übrigen Familie in: 4700 Hamm 4, Hohenhövler Straße 4 a; Tel.: 02381/77991.

Max Hannes aus Wepritz/Kr. LaW., Landsberger Str. 65, beging am 8. Oktober d.J. seinen 86. Geburtstag in: Graf-Grote-Str. 4, 3114 Wrestedt.

Am 7. Oktober d.J. konnte Frau **Erna Dischak**, geb. Adam, genannt Kantz, aus Jahnsfelde/Kr. LaW., ihren 80. Geburtstag begehen. Sie wohnt in: Oldenburger Str. 34, 1000 Berlin 21; Telefon: 030/3964817.

In 2060 Bad Oldesloe, Berliner Ring 26, Telefon 04531/7812, feierte **Arno Bank** aus LaW., Wall 14, am 7. Oktober d.J. seinen 65. Geburtstag.

Adolf Waschke, fr. LaW., Hindenburgstr. 34, konnte am 8. Oktober auf 80 Lebensjahre zurückblicken in: 4830 Gütersloh, Auf dem Knüll 3; Tel.: 05241/14161.



Frau Margarete Szymura, geb. Dietrich, aus LaW., Friedrichstadt 81, konnte am 16. Oktober ihren 75. Geburtstag begehen in: Schönwalder Straße 44 a, 1000 Berlin 20; Tel.: 030/3361568.

Seinen 70. Geburtstag konnte **Werner Blumenthal** am 17. Oktober d.J. feiern. Seine Anschrift: 1000 Berlin 20, Stieglakeweg 18; Tel.: 030/3666550. Seine Ehefrau war Rut, geb. Schlender, fr. LaW., Klugstr. 17, die leider viel zu früh am 6. 12. 1979 heimging.

Frau Zitha Henke, geb. Naumann, fr. LaW., Hohenzollernstr. 74, jetzt in: 4154 Tönisvorst 1, Kirchenfeld 11; Tel.: 02151/790983, feierte am 17. Oktober d.J. ihren 65. Geburtstag.

Frau Lotti Jäschke, geb. Lehmann, fr. LaW., Heinersdorfer Str. 58, beging am 22. Oktober ihren 65. Geburtstag in: Röntgenstr. 36, 3062 Bückeburg; Tel.: 05722/5614.

Frau Meta Würger, fr. Loppow/Kr. LaW., konnte am 24. Oktober ihren 82. Geburtstag begehen in: Kurfürstenstr. 101-104, Wohnung 401, 1000 Berlin 30; Tel.: 030/2111739.

Frau Martha Ott aus LaW., Buttersteig 9, beging am 25. 10. 1984 ihren 85. Geburtstag im Kreise lieber Freunde. Die Anschrift: Popitzweg 10 b, in: 1000 Berlin 13; Tel.: 030/3818910.

Frau Herta Marthen, fr. LaW., Fernehühnstr. 29 – vorher Landesanstalt – konnte am 25. Oktober d.J. ihren 80. Geburtstag begehen. Sie lebt mit ihrer Schwester Ilse in: 3501 Fulda 2, Bürgermeister-Franz-Str. 7.

Ihren 85. Geburtstag beging Frau **Anna Schleusener**, geb. Jammer, aus LaW., Kuhburger Str. 71, am 28. Oktober d.J. in: 3300 Braunschweig-Völmarode, Grenzweg 14.

Frau Else Fehle, geb. Schleusener, fr. LaW., Rötelstr. 3, feierte am 29. Oktober ihren 80. Geburtstag in: Albert-Hößler-Str. 14, DDR 1130 Berlin.

Frau Gertrud Naumann, geb. Häusler, fr. LaW., Meydamstr. 26, feierte am 30. Oktober d.J. ihren 65. Geburtstag in: 1000 Berlin 65, Afrikanische Str. 108; Tel.: 030/4523814.

Am 30. Okt. konnte Frau **Erika Weißer**, geb. Perschmann, fr. LaW., Hardenbergstr. 15, ihren 65. Geburtstag begehen in: 1000 Berlin 41, Wiesbadener Str. 8; Tel. 030/8513318.

Familiennachrichten

Am 2. Nov. konnte Frau **Irma Hein**, geb. Maske, aus LaW., Heinersdorfer Str. 59, auf 65 Lebensjahre zurückblicken. Sie wohnt in: Konkordiastraße 22, 1000 Berlin 20; Tel.: 030/3 61 64 06.

Am 3. Nov. konnte **Lothar Butzin** aus LaW., Soldiner Str. 17 a, im Kreise seiner Lieben seinen 65. Geburtstag feiern in: 3008 Garbsen 1, Auf der Höchte 20.

Frau **Irma Schmidt**, geb. Neumann, feierte am 4. Nov. d.J. ihren 65. Geburtstag in: Westring 59 – Kolonie Havelblick, 1000 Berlin 22; Telefon: 030/3 62 12 97; fr. LaW., Grüner Weg 23.

In der Wedellstr. 7, 1000 Berlin 46 – Tel.: 030/7 74 19 38 – konnte Frau **Elise Dehmann**, geb. Hohensee, am 4. November d.J. ihren 65. Geburtstag begreifen; fr. LaW., Richtstraße 49 und Heinersdorfer Straße.

Am 4. November beging Frau **Alice Wacker**, geb. Weichert, ehem. LaW., Friedeberger Str. 2, ihren 75. Geburtstag in: 7800 Freiburg-Lehen, Jos.-Fritz-Str. 23; Tel.: 07 61/8 26 43.

Frau **Helene Perschmann**, geb. Zopick, konnte am 6. Nov. auf 65 Lebensjahre zurückblicken. Sie wohnt in: 1000 Berlin 20, Gatower Str. 2; Telefon: 030/3 61 14 21. Früher LaW., Karl-Teike-Platz 5, bzw. Hardenbergstr. 15.

Am 7. November beging Frau **Hanni Arras**, geb. Lange, aus LaW., Zimmerstraße 54, ihren 75. Geburtstag in: 6126 Bombachtal 1, Auf der Herberg 3.

Ihren 75. Geburtstag feierte Frau **Erna Ladewig**, geb. Laube, fr. Bürgerwiesen/LaW., am 7. November in: Brandstr. 57, 3423 Bad Sachsa.

In 1000 Berlin 20, Päwesiner Weg 33, Tel.: 030/3 31 84 73, beging am 8. November d.J. **Walter Streich** aus Wepritz/Kr. LaW., Warthestr. 20, seinen 70. Geburtstag.

Frau **Gerda Fehrmann**, geb. Seidler, fr. LaW., Theaterstraße 42, beging am 8. November ihren 65. Geburtstag in: 4300 Essen 1, Freytagstr. 22.

Am 10. November 1934 wurden in der Marienkirche in Landsberg getraut: **Eugen Hohenadel und Frau Margot**, geb. Meyer und haben 50 Jahre Freud und Leid miteinander geteilt. Sie leben in: Rosenstr. 92 in: 6800 Mannheim 24; Tel.: 06 21/85 27 92 – früher LaW., Steinstraße 5.

Das Fest ihrer Goldenen Hochzeit beginnen am 12. November 1984 die Eheleute **Fritz Rasch und Frau Charlotte**, geb. Jähnke aus LaW., Posener Straße 35, jetzt: DDR 1017 Berlin, Karl-Marx-Allee 81; Tel.: Vorwahl v.d. BRD: 003 72 und von West-Berlin: 03 72, Ruf: 4 38 93 03.

Am 13. Nov. d.J. vollendete Frau **Grete Ruschinski**, geb. Pichocki, ihr 75. Lebensjahr. Sie lebt mit ihrem Ehemann, Heinz in: 1000 Berlin 51, Klammstr. 5; Tel.: 030/4 96 35 04. Fr. LaW., Blücherstr. 2.

Am 19. November feiert **Eberhard Schwarz**, aus LaW., Küstriner Str. 18, seinen 65. Geburtstag in: 1000 Berlin 47, Mohriner Allee 62a; Telefon: 030/7 03 43 86.

Als Kreisbetreuer der Landsberger in der Landsmannschaft vertritt er jetzt – in der Nachfolge unseres verdienten Walter Masche – alle Belange unserer Landsleute in Berlin.

Ihren 85. Geburtstag begeht Frau **Luise Kobs**, verw. Reek, geb. Jacob, fr. Ludwigsruh bzw. LaW., am 23. November d.J. in: Warburghof 1, Wohnung 7, 3000 Hannover 61; Telefon: 05 11/57 28 19.

Frau **Klara Dube**, ehemals LaW., Stadionsiedlung 38, begeht am 26. Nov. d.J. ihren 87. Geburtstag. Sie lebt jetzt in: 3388 Bad Harzburg, Finkenweg 4.

Frau **Gerda Lausch**, geb. Hempel, fr. Lipke/Kr. LaW., begeht am 28. November ihren 60. Geburtstag im Kreise ihrer Familie in: 1000 Berlin 41, Filandastr. 1; Tel.: 030/7 92 91 27.

Frau **Elisabeth Schulz**, geb. Krüger, fr. LaW., Küstriner Straße 55, wird am 29. November ihren 87. Geburtstag feiern in: Margaretenstr. 7-8, 1000 Berlin 45; Tel.: 030/8 31 29 84.

Am 1. Dezember d.J. begeht Frau **Gertrud Pickhardt**, geb. Jahn, aus LaW., Hindenburgstr. 8, ihren 65. Geburtstag. Sie lebt jetzt in: 5205 St. Augustin, Berliner Str. 27.

Am 1. Dezember begeht Kaufmann **Ulrich Deutschländer** aus LaW., Hohenzollernstr. 14 – und Inh. der Fa. Rudolf Schwabe – seinen 90. Geburtstag in: 7737 Bad Dürkheim, Kurstift am Salinensee 2; Tel.: 077 26/1 30 14.

Am 2. Dezember 1984 wird Frau **Charlotte Rother**, geb. Krahn, ehem. LaW., Dammstr. 2, ihren 86. Geburtstag begreifen in: Ernst-Reuter-Straße 7 a, 3330 Helmstedt.

Am 3. Dezember 1984 kann Frau **Johanna Brandt**, geb. Hoppenheit, aus Derschau/Kr. Law., ihren 60. Geburtstag in: Erikaweg 20, 3000 Hannover 51, feiern.

Frau **Elisabeth Scheibe**, geb. Kortschack, fr. Zantoch/Kr. Law., wird am 3. Dezember ihren 70. Geburtstag in: Tirschenreuther Ring 17, 1000 Berlin 48; Tel.: 030/7 11 15 48, feiern.

Oberstudienrat a.D. **Erich Schindler**, aus Vietz/Ostb., Wilhelmstr. 81, wird am 4. Dezember d.J. seinen 70. Geburtstag feiern. Er lebt in: 6478 Nidda 1, Hindenburgstr. 28.

Am 6. Dezember 1984 kann Schlossermeister **Günther Dreikandt** aus LaW., Neustadt 8, Fahrräder und Motorräder, seinen 80. Geburtstag feiern. Er lebt mit seiner getreuen Ehefrau **Hildegard**, geb. Gottberg, in: Fürstenstr. 27, 8100 Garmisch-Partenkirchen – Postfach 604 –; Tel.: 088 21/37 85.

Frau **Hildegard Waeser**, geb. Beyer, aus LaW., Heinersdorfer Str. 11, kann am 12. Dezember auf 65 Lebensjahre zurückblicken. Sie lebt in: Burgstr. 54, 6482 Bad Orb; Tel.: 0 60 52/57 09.

Hans Wilke, fr. Borkow/Kr. LaW., kann am 16. Dezember auf 65 Lebensjahre zurückblicken. Seine Anschrift: Lenther Str. 68 in: 3000 Hannover 91.

Das Fest ihrer Goldenen Hochzeit feiern am 16. Dezember d.J. die Eheleute **Otto Walle und Frau Ilse**, geb. Berger, aus LaW., Kuhburg, jetzt Ziegelhüttenweg 52, in 6000 Frankfurt/M. 70.

Am 10. Januar 1985 kann Frau **Else Maske**, geb. Adloff, fr. LaW., Richtstr. 51 ihren 90. Geburtstag begehen. Sie lebt seit Sommer 1951 in Canada. Ihre genaue Anschrift:

Osborne Str. 405-601
Winnipeg/Manitoba
R 3 L 2 P 9 CANADA

ganz in der Nähe ihrer Tochter:

Ursula Müller, geb. Maske
Pulberrey Str. 911-175
Winnipeg/Man. – CANADA
R 2 M 3 X 6

Berichtigung

Frau **Else Papke**, geb. Kambach, fr. LaW., Schönhofstraße 14, konnte am 10. März d.J. ihren 75. Geburtstag feiern, Meydamstr. Der Druckfehlerteufel hatte sie 10 Jahre jünger gemacht! Ihre Anschrift: 3578 Schwalmstadt 1, Parkstr. 29.

Drei Landsberger Schwestern feierten gemeinsam am 20. Oktober 1984 ihre „Goldene Hochzeit“.

Das Heimatblatt hat schon viele Bilder von Landsbergern gebracht, die nach der Vertreibung aus unserer unvergessenen Heimat hier wieder neue Lebensgrundlagen und neuen Mut gefunden haben. Stimmungsbilder von gemeinsamen Treffen, Reisen und Veranstaltungen von „Ehemaligen“ geben immer wieder Zeugnis von der Verbundenheit neumärkischer Menschen über Jahrzehnte der Trennung hinweg bis hinein in die heutigen Tage.

Und irgendwo, zwischen den Bildern und Zeilen, leuchtet dann oft ein Lichtlein längst vergangener, aber unvergessener Freude auf und führt uns zurück in unser geliebtes Landsberg mit all seiner so besonders regen und vielseitig hochentwickelten Betriebsamkeit, sowohl industriell-geschäftlicher als auch wissenschaftlicher und kultureller Art. Und das gesellschaftliche Leben war immer in bedeutendem Maße mitgeprägt von vielen Interessengruppen,

Vereinen und Gemeinschaften. Da gab es Gesangs- und Musikvereine, Wander- und Tanzgruppen, Ruder-, Schwimm- und Tennisclubs und größere Sportvereine mit einem vielseitigen Angebot an körperlicher und geistiger Betätigung, z. B. den S.C. Preußen und, als einen der wohl zahlenmäßig stärksten und ältesten Turnvereine, den MTV 1860 Landsberg, der alle damals bekannten Sportarten pflegte.

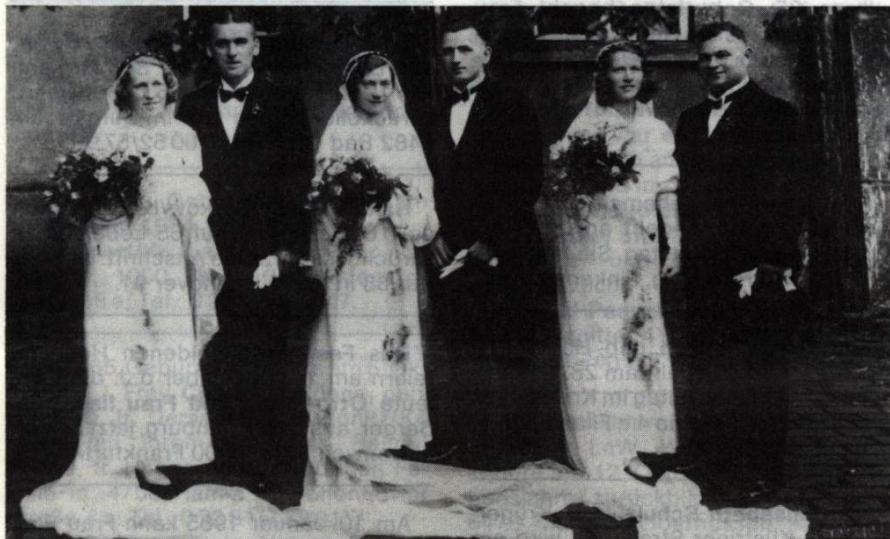
Und aus dem aktiven Kreis dieses MTV schritten am 20. Oktober 1934 drei Turnermaedel, 3 Schwestern, mit ihren Lebensgefährten durch ein Spalier fröhlicher, treuer Turnkameraden in die Lutherkirche der Landsberger Brückenvorstadt zur Trauungsfeier, in der dann Herr Pfarrer von Werder dem dreifachen Lebensbund unter dem Bibeltext: Glaube, Liebe, Hoffnung, diese Drei... den Segen der Kirche zuteil werden ließ.

gez.: Fritz Löwe
fr. Zechower Straße 1



Erwin Falkenhagen, Wendische Str. 66 in 2400 Lübeck, erhielt anlässlich seines 70. Geburtstages am 21. August d. J. im Auftrage der Landsmannschaft und im Namen des Bundessprechers Hans Beske die „Goldene Ehrennadel mit Urkunde“ der Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg.

E. Falkenhagen hat sich nicht nur als Vorstandsmitglied seines Heimatkreises Templin verdient gemacht, sondern auch in der Kreisgruppe Lübeck. Auch früher im Heimatkreis Landsberg/Warthe, war er in 13 Jahren für alle Landsleute unserer Heimat ansprechbar und stets hilfsbereit.



ZIMMER GESUCHT!

Älteres Landsberger Ehepaar (Renter) sucht für Berlin-Besuch (2-3mal im Jahr) Zimmer mit Frühstück. **Elsbeth Müller**, 3388 Bad Harzburg, Amtswiese 6; Tel.: 0 53 22/44 28 – erwartet gern Nachricht.

Beiträge, die mit vollem Verfassernamen gekennzeichnet sind, stellen keine Meinungsäußerung des Herausgebers des Blattes dar.

Herausgeber: Kirchlicher Betreuungsdienst für die ehem. Ostbrandenburgischen Kirchengemeinden Kirchenkreise Landsberg (Warthe), Stadt und Land. 1000 Berlin 20, Neuendorfer Str. Nr. 83, Postscheckkonto: Berlin-West, Sonderkonto Nr. 1526 13-108. Tel.: 3 35 46 21 und 3 35 39 93 nach Dienstschluss. Druck: Paul Fieck, 1000 Berlin 61, Tempelhofer Ufer 36, Telefon: 2 62 30 46/47.

WER KENNT DIE PAARE NOCH?

Die nebenstehenden Aufnahmen zeigen sie am 20. Oktober 1934 und am 40. Hochzeitstag 1974, jeweils in gleicher Reihenfolge:

Wilhelm und Erna Behl-Patzer, jetzt: An der Bahn 6, 8740 Salz-Bad Neustadt; Georg und Grete Schmidt-Patzer, jetzt: An der Bahn 4, 8740 Salz-Bad Neustadt; Fritz und Dorothea Löwe-Patzer, jetzt: Brüder-Becker-Straße 64, 8728 Haßfurt/Main.

Plötzlich und unerwartet ist unsere liebe Mutti, Großmutti, Schwester, Tante und Großtante, Frau

Berta-Luise Peter

geb. Messer

* 10. 5. 1899 † 30. 7. 1984

für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer

Ingrid-Ursula Jaworski, Tochter im Namen aller Angehörigen

8920 Schongau/Lech, 2. August 1984; Im Tal 15; fr. LaW., Neustadt 5.

Nach kurzer, schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, entschlief meine liebe Frau und gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Agnes Brandt

geb. Nickel

im Alter von 81 Jahren.

In stiller Trauer

Karl Brandt

Gisela Leser, geb. Brandt

Dietmar Leser

Uwe mit Klaudia, Volker und

Thomas als Enkel

Ramona als Urenkel

und alle Angehörigen

5144 Wegberg-Beeck, den 21. Juli 1984, Tannenweg 56; fr. LaW., Buhnenstr. 13/Max-Bahr-Str. 42.

Mein geliebter Mann, unser herzensguter Vater und Opa

Gerhard Lorenz

* 18. 11. 1915 † 22. 7. 1984

hat uns viel zu früh für immer verlassen.

In tiefem Schmerz

Gertrud Lorenz, geb. Reuter

Rolf, Karin und Denise

3360 Osterode am Harz, Oberer Ristchenweg 2; fr. LaW., Stadionsiedlung 28.

Ingeborg Knöllner

geb. Wiedemann

* 22. 9. 1923 † 5. 8. 1984

Wir trauern in Liebe und Dankbarkeit

Jürgen Knöllner

Wolfram und Gabi Kamolz,

geb. Knöllner mit Maja

Fred Knöllner

2070 Ahrensburg, Rantzastraße 25; fr. LaW., Winzerweg 11.

Am 10. August 1984 verstarb Frau

Johanna Hentschke

Tochter des Lehrers Bruno Hentschke, fr. Heinersdorf/Kr. LaW., in der Klinik Havelhöhe in Berlin.



Still und einfach war Dein Leben,
treu und fleißig Deine Hand,
hast Dein Bestes uns gegeben,
schlaf wohl und habe Dank!

Nach einem Leben voller Liebe, Arbeit und Aufopferung verstarb am 13. September 1984, mein lieber Vater, Schwiegervater, unser guter Opa, Uropa, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Nitschke

im Alter von 84 Jahren.

In tiefer Trauer und Dankbarkeit im Namen aller Angehörigen

Lieselotte Koch, geb. Nitschke

Klingenbergsstr. 18, DDR 1422 Hennigsdorf; fr. LaW., Grüner Weg 23.

Der Heimgegangene lebte bis zu seinem Heimgang in Berlin-Lankwitz. Er gehörte zu unseren getreuesten Landsbergern und war regelmäßiger Besucher unserer Heimattreffen.

Wir alle werden ihn sehr vermissen!

Im Alter von 73 Jahren entschlief Frau

Charlotte Fandrich

geb. Herz – verw. Wollmann

* 11. 12. 1910 † 29. 7. 1984

in einem Krankenhaus in Berlin, in dem sie noch die letzten Tage verbrachte. Ihre letzte Ruhestätte fand sie auf dem Friedhof Am Nordgraben in Tegel. In Landsberg lebte die Heimgegangene mit ihrem Mann Werner Wollmann, der aus dem Krieg nicht heimkehrte, in der Robert-Nehler-Straße 2.

Nach geduldig ertragener Krankheit entschlief am 31. Juli 1984 nach einem erfüllten Leben, meine liebe Mutter

Anna Hundsdörfer

geb. Plischke

im Alter von 77 Jahren.

In stiller Trauer

Helga Hundsdörfer

Marschallstr. 10, 1000 Berlin 20; fr. LaW., Saarstr. 41.

Vor einem Jahr haben wir Abschied nehmen müssen!

Gerhard Hinze

Jurist a.D.

* 12. 6. 1902 † 24. 10. 1983

Erika Hinze, geb. Jaeger

Dr. med. Paul Zistl und

Frau Heidrun, geb. Hinze

Sandra Maria

8000 München 71, Appenzeller Str. Nr. 107; fr. LaW., Damaschkestr. 7; Frankfurt/O., Roßmarkt 4.

<p>Von den Leiden des Alters wurde unsere liebe, alte Nachbarin aus der Heimat erlöst. Sie starb in Frieden und folgte ihrer lieben Schwester nach nur vier Monaten in die Ewigkeit.</p> <p>Käte Sommer * 30. 3. 1889 † 26. 5. 1984</p> <p>In stiller Trauer Rosemarie Konst, geb. Lutz mit Stefan 3300 Braunschweig, Niddastraße 2; fr. LaW., Bismarckstr. 15.</p>	<p>Drei Landsberger Schwestern feierten gemeinsam ihre „Goldene Hochzeit“.</p> <p>In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Oma und, als eine der stärksten und wertvollsten Turnvereine, die uns am 11. August 1984 im Alter von 83 Jahren für immer verlassen hat.</p> <p>Anna Scholz geb. Weber</p>	<p>Kurz nach ihrem 90. Geburtstag nehmen wir Abschied von unserer geliebten Mutter, Oma, Uroma, Schwester und Tante</p> <p>Elisabeth Giesler geb. Kowald * 5. 8. 1894 † 3. 9. 1984</p> <p>Sie wird uns unvergessen bleiben.</p>
<p>Arnold Schnause * 4. 4. 1901 † 25. 4. 1984</p> <p>verstarb wenige Tage nach seinem 80. Geburtstag in seiner Wohnung in Berlin-Charlottenburg. Der Heimgegangene ist der Sohn des Bildhauers Carl Schnause aus LaW., Schönhofstraße.</p>	<p>Ulrich Scholz und Frau Ingeborg geb. Wahls</p> <p>Günter Scholz und Frau Dagmar, geb. Fehrmann</p> <p>Peter Scholz und Frau Karin, geb. Fehrmann</p> <p>und sieben Enkelkinder</p> <p>2300 Kiel 14, Flüggendorfer Str. 12; fr. LaW., Lorenzdorfer Str. 33.</p>	<p>Dr. med. Hans-Martin Giesler und Frau Isolde 2800 Bremen, Osterstr. 75-76</p> <p>Dr. med. Karin Schmalenberg, geb. Giesler 2800 Bremen, Freiligrathstr. 42</p> <p>Dr. med. Ulrich Giesler</p> <p>Dr. jur. Werner Schmalenberg</p> <p>Julia und Florian Schmalenberg</p> <p>Hildegard Lenz, geb. Kowald 3500 Kassel-Wilhelmshöhe, Wilhelmshöher Allee 319</p> <p>Marie-Luise Galkin, geb. Lenz Steven B. Galkin, New York/USA</p>
<p>Unersetztlich für alle, die ihn kannten und liebten...</p>	<p>Diplom-Kaufmann Dr. Ulrich E. G. Meyer Wirtschaftsprüfer – Steuerberater</p>	<p>Kassel, den 4. September 1984; fr. LaW., Rötelstr. 10.</p>
<p>Diplom-Kaufmann Dr. Ulrich E. G. Meyer Wirtschaftsprüfer – Steuerberater</p> <p>* 15. August 1929 Landsberg/W. † 15. Oktober 1984</p> <p>Hamburg-Hummelsbüttel</p> <p>Im Namen aller Angehörigen</p> <p>Heidi Meyer, geb. Podloucky</p> <p>Jan Ulrich</p> <p>Dagrun</p> <p>Olga Meyer</p> <p>Hartmut Meyer-Ohrt</p> <p>und Frau Ute</p> <p>Björn</p> <p>Am Karpfenteich 9, 2000 Hamburg 63, früher: Landsberg (Warthe), Richtstraße 30 – Photo Meyer.</p>	<p>In stiller Trauer</p> <p>Erna Herold, geb. Neumann</p> <p>Dietrich Herold und Frau Edith mit Oliver</p> <p>Planetenstraße 59, 1000 Berlin 44, Auguststraße 13, 1000 Berlin 45.</p> <p>Die Heimgegangene wohnte in LaW., Bergstr. 17, und war vielen Landsbergern durch ihre Tätigkeit bei der Commerzbank in LaW. bekannt.</p> <p>Frau Weller hatte im vorigen Jahr, wenige Tage nach ihrem 90. Geburtstag einen Unfall und kam seitdem nicht mehr in ihre Wohnung in Lankwitz zurück, bis sie jetzt unser Herrgott zu sich heimgeholt hat.</p>	<p>Ich aber Herr, hoffe auf Dich und spreche: Du bist mein Gott!</p> <p>Meine Zeit steht in Deinen Händen.</p> <p>Psalm 31, 15 u. 16</p> <p>Nach Gottes heiligem Willen entschließt meine liebe Mutter und Schwiegermutter, unsere herzensgute Oma und Tante, Frau</p> <p>Klara Heese geb. Heese</p>
<p>Erst jetzt haben wir erfahren, daß Klempnermeister</p>	<p>Karl Koch * 1. 6. 1904</p>	<p>* 29. 7. 1897 † 30. 9. 1984</p> <p>In stiller Trauer</p> <p>Günter Heese</p> <p>Hannelore Heese, geb. Schulz</p> <p>Doris und Martina als Enkel und alle Anverwandten</p> <p>Bugenhagenstraße 11, 5013 Elsdorf; fr. Berkenwerder/Kr. LaW.</p>
<p>aus LaW., Luisenstr. 32, bereits am 17. Dezember 1983 in 2800 Bremen 44, Armsener Str. 1, verstorben ist.</p> <p>Seine Ehefrau Hildegard, geb. Fischer wohnt noch dort.</p>	<p>Margarete Mix geb. Zegenhagen</p> <p>In stiller Trauer</p> <p>Joachim Mix und Frau Helga, geb. Belitz</p> <p>Ulrike Mix</p> <p>Andrea Mix</p> <p>4104 Oberwil/Schweiz, Nelkenweg 11; früher LaW., Steinstraße 13.</p>	<p>In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.</p> <p>Joh. 16, 33</p> <p>Else Rauser geb. Lück</p> <p>* 20. 9. 1902 † 3. 10. 1984</p> <p>In Liebe und Dankbarkeit</p> <p>Erwin Rauser</p> <p>Edith Hag, geb. Rauser</p> <p>sowie alle Angehörigen</p> <p>582 Gevelsberg, Tannenweg 4, 3062 Bückeburg, Leibnizstraße 6; fr. LaW., Wollstraße 61.</p>
<p>Am 24. Oktober 1984 verstarb Frau</p> <p>Klara Weidehoff geb. Guschmann</p> <p>aus Landsberg (Warthe), Anckerstraße 14, in 3550 Marburg 1, Kantstraße 22.</p>	<p>In Buckow, Märk. Schweiz, verstarb am 30. Januar 1984</p> <p>Günter Blumberg</p> <p>Sohn von Töpfermeister Otto Blumberg aus Vietz/Ostb., im Alter von 63 Jahren.</p>	<p>Frau Frieda Bernhardt, geb. Schidlack, geb. 22. 1. 1898 in Lipke, verstorben am 15. September 1984 in 1000 Berlin 31.</p>



AUF DEM FRIEDHOF

Frau U. Hasse-Dresing hält die Grabrede! Hinter dem Pfarrer die Hinterbliebenen und z.T. verdeckt die Vertreter von Stadt und Kreis Herford. Bildmitte: Vertreter der Landschaften. Zahlreiche Vietzer und Landsberger waren z.T. von weither angereist, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Foto: Jacoby



*Sei getreu bis in den Tod,
so will ich Dir die Krone
des Lebens geben.*

Nach einem erfüllten, arbeitsreichen Leben im Dienste an seinen Landsleuten und seiner verlorenen Heimat, entschlief heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Urgroßvater

Dipl.-Braumeister **Ernst Fritz Handke**

geboren am 23. September 1899 in Vietz/Kreis Landsberg (Warthe).

In stiller Trauer:

Erika Handke, geb. Wothe

Ernst Handke

und **Frau Gerda**, geb. Hofmann

Helmut Haslebacher

und **Frau Annemarie**, geb. Handke

Die Enkel:

Joachim und Elke

Renate und Dieter

Elisabeth, Christine und Volkmar

Ernst und Katrin

Die Urenkel:

Benjamin, Nicole, Fabian, Jan

4980 Bünde 1, Friedrichstraße 18
4057 Brüggen 1, In der Stieg 19
12. September 1984

Früher Vietz/Ostbahn, Kreis LaW.,
Dampfbrauerei zum Stern.

Ernst Handke †

Der Gründer und jahrzehntelange Leiter des Heimatkreises Landsberg (Warthe) Land, Diplom-Baumeister Ernst Handke-Vietz, hat uns am 12. September dieses Jahres, kurz vor seinem 85. Geburtstag, verlassen.

Auf der letzten Jahreshauptversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) Stadt und Land im Oktober vergangenen Jahres in Vlotho hat der Verstorbene, der Mitbegründer der BAG Landsberg (Warthe) sein Amt an Ernst Handke jun. offiziell übergeben und damit ein Werk abgeschlossen, das er seit der Vertreibung aus der Heimat bis zum Übergang auf den Sohn so vorbildlich geführt hatte.

Ernst Handke stammt aus einer angesehenen Brauertafamilie, die mit ihm drei Generationen ein beachtliches Unternehmen in Vietz aufgebaut hat, das heute noch in vollem Betrieb ist. Der Junior konnte anlässlich seiner Reisen in die alte Heimat mit Stolz feststellen, welche Achtung der Name Handke auch in Fachkreisen der derzeitigen Bevölkerung in Vietz genießt.

Der Verstorbene hatte seine praktische Ausbildung in Cottbus, Ahlsten und das Studium an der bekannten – zur Technischen Hochschule München gehörenden – Hochschule für Brauereiwesen Weihenstephan durchgeführt und abgeschlossen. Nach dem Tode seines Vaters 1927 übernahm Ernst Handke als alleiniger Geschäftsführer das Unternehmen, baute es weiter aus und konnte trotz der notvollen Wirtschaftskrise der dreißiger Jahre 30 Mitarbeitern eine gesicherte Existenz erhalten.

1945 war dann zunächst alles aus. Handke fand nach der Vertreibung in Arolsen eine Anstellung als Braumeister und zog 1965, im Ruhestand, in ein schmuckes Eigenheim nach Bünde in Westfalen. Nach dem Tode seiner ersten Frau Elisabeth, geb. Lange (1947), heiratete er 1956 Frau Erika, geb. Wothe aus Balz.

Hier in Bünde baute er weiter an der Kartei für unsere Landsleute, die heute über 40 000 Anschriften von Heimatfreunden enthält. Dazu gehört für den Kenner eine umfangreiche Korrespondenz, die nur im freiwillig übernommenen Ehrenamt geleistet werden kann (und nicht im 8-Stunden-Tag). Ernst Handke hat vielen Menschen mit seiner aufopfernden, selbstlosen Arbeit geholfen, Menschen, die besonders in den ersten Jahren nach dem Kriege – als der Zusammenschluß zu Vertriebenen-Verbänden verboten war, bindungs- und heimatlos in der Bundesrepublik herumirrten.

Nach der Gründung der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) war er dann Mitherausgeber der Landsberger 4-bändigen Schriftenreihe, Autor gehaltvoller Artikel und heiterer Anekdoten unserer Bücher und als stellvertretender Bundesvorsitzender der BAG auch Mitorganisator und Träger unserer Landsberger Bundestreffen in der Patenstadt Herford.

Noch zum 85. Geburtstag am 23. September dieses Jahres hatten Kreis und Stadt Herford ehrenvolle Besuche in Bünde geplant – im Kreise vieler Freunde und Mitarbeiter der Landsberger Heimatbewegung. Der Tod nahm uns diese Möglichkeit des persönlichen Dankes für Ernst Handkes Lebensarbeit aus der Hand.

Eine große Gemeinde Trauernder gab ihm am 17. September in Bünde das letzte Geleit. Der Sohn, Ernst Handke jun. hieß er noch bis zum Tode des Vaters immer bei uns, wird mit ähnlich hohem Einsatz wie der Vater für Heimat und Landsleute kämpfen. Wir stehen an seiner Seite. Der Name Handke soll seine Leuchtkraft, die ihm der Verstorbene in Vollendung im Kreise der Heimatfreunde verlieh, nicht verlieren.

Hans Beske
Bundesvorsitzender der BAG Landsberg (Warthe)



Abschied von einem Freunde

Dietrich Helle hat uns nach einem langen, schweren Kampf um sein Leben am 19. 10. 1984 verlassen. Dieter wurde 1917 geboren; die Familie Helle lebte in Landsberg in der Hohenzollernstraße.

Der Verstorbene hinterläßt Ehefrau Traudel, Tochter, Sohn und Bruder Bernd, der seiner Schwägerin besonders während der letzten, schweren Monate aufopfernd zur Seite stand.

Helles wohnen in Lippstadt in einem schmucken Eigenheim. Dort wollte Dieter seinen Ruhestand – nach schwerem, beruflichen Einsatz als Expedient eines Lippstädter Werkes – genießen. Die heimtückische Krankheit – hier in grausamster Form für den Betroffenen und die mitleidenden Angehörigen auftretend – verhinderte einen geruhsamen, verdienten Lebensabend.

Kurz vor seinem Tode, in einer der wenigen lichten Lebensphasen, die ihm das Schicksal noch ließ, schrieb Dieter verantwortungsbewußt bis zum letzten Augenblick: „Bitte streicht mich aus der Liste aller Ehrenämter der BAG. Das ist jetzt aus!“ (aus einem Brief 6 Wochen vor seinem Tode), und Ehefrau Traudel dazu: „Er, der sonst das wandelnde Geschichtsbuch war, quälte sich, einen Satz zustande zu bringen und sprach, als er wieder zu Hause war, überhaupt nicht mehr.“ Dann wurden ihm noch einmal kurze Wochen klaren Bewußtseins geschenkt, bis die Lebensflamme plötzlich erlosch.

Wer solche Briefe von Freunden bekommt, braucht sich seiner Tränen nicht zu schämen.

Wir verlieren mit Dieter Helle einen bescheidenen, tapferen Preußen, – Menschen, die uns heute so sehr fehlen im inneren Wiederaufbau des Vaterlandes. Dieter wollte so gerne bei der Gestaltung unseres Landsberger Heimatmuseums mitwirken; auch dieser Einsatz im Frühjahr dieses Jahres war ihm nicht mehr möglich.

Dieter Helle hat ausgelitten. In unseren Herzen behält er seinen festen Platz.
Hans Beske

*Wir wissen aber, daß denen,
die Gott lieben, alle Dinge
zum Besten dienen.*

Römer 8, 28

Wir mußten schmerzlichen Abschied nehmen von meinem geliebten Mann, unserem treuen Vater und Bruder

Dietrich Helle

* 18. 11. 1918 † 19. 10. 1984

Gertraude Helle, geb. Chiout

Reinhard Helle

Christiane Kiefer-Helle

Bernhard Helle

4780 Lippstadt, Bodelschwinghstr. 4;
fr. LaW., Hohenzollernstr. 4, bzw. Blücherstr. 7.

*Du bist mein Gott,
meine Zeit steht in deinen Händen.*

Psalm 31, 15 u. 16

Gott der Herr nahm nach kurzer Krankheit am 23. Oktober 1984 unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Elisabeth Streblow

geb. Menze

früher Hohenwalde/Kr. LaW.

kurz nach ihrem 90. Geburtstag in sein himmlisches Reich.

Das obige Psalmwort bekam sie auf einer Geburtstagskarte zugesprochen... es war nur noch eine kurze Lebenszeit, die ihr blieb.

Am ersten Tage ihres Krankenlagers sagte sie, nun habe ich alle Feste gut überstanden und möchte in meine himmlische Heimat... Im Mai und September konnte sie noch die Hochzeiten ihrer Enkelinnen Renate und Regina erleben und am 21. September ihren 90. Geburtstag feiern...

Auf dem Südfriedhof in Magdeburg wurde sie zur letzten Ruhe gebettet.

Im Namen aller Angehörigen

Willi Streblow und Familie

1000 Berlin 65,

Ernst-Reuter-Siedlung 7

Rosemarie Kuhn, geb. Streblow

und Familie

3040 Magdeburg, Faßlochsberg 16



Zum Gedenken!

Am 19. Juli 1984 ging nach einem arbeitsreichen Leben

Peter Richard Schwandt

für immer von uns.

Den Ruderern in unserer Heimatstadt Landsberg (Warthe) wird dieser Name in lieber Erinnerung sein... und bleiben.

Wir hatten in Landsberg in allen Verbänden und Vereinen viele viele vorbildliche Idealisten, die uns junge Menschen geprägt haben und denen wir eine wunderschöne Jugend zu verdanken haben.

Einer von ihnen war Peter Richard Schwandt. Wir durften ihn Peter nennen und es war ein Gewinn für uns, ihn zum Freund zu haben!

Der Name Peter Schwandt ist untrennbar verbunden mit der Landsberger Ruder-Gesellschaft und später der Landsberger Rudergesellschaft Warthe.

Ob beim Training, dem Wanderrudern oder bei den Regatten, Peter Schwandt war als väterlicher Freund an unserer Seite. Auch brachte uns Peter die Schönheiten der Natur näher, wofür wir ihm unendlich dankbar sind. Die Warthe war seine zweite Heimat!

Für Deine letzte Fahrt nun Peter, wünschen wir Dir in dankbarer Verbundenheit

„Riemen- und Dollenbruch“.

Ein Landsberger Jugendoruderer

HUH.

Aus unseren Heimatgemeinden wurden in die ewige Heimat ferner abberufen:

Frau Hedwig Brauer aus Briesenhorst/Kr. LaW., im Spätsommer d.J. in Mecklenburg.

Frau Anna Schulz, geb. Martini, fr. Ludwigsrh/Kr. LaW., am 17. 7. 1984 in Berlin-West.

Frau Hedwig Tietz, geb. Krüger, aus Ludwigsrh/Kr. LaW., im Alter von 1984 in Australien.

Walter Thewis aus Wildwiese bei Ludwigsrh/Kr. LaW., im Alter von 68 Jahren im Herbst 1984 in der DDR.

Frau Anna Kät aus Ludwigsrh/Kr. LaW., am 8. 8. 1984 in einem Altersheim in 3501 FuldaBrück 1.

Frau Frieda Zehmke, fr. Ludwigsrh/Kr. LaW., am 21. 9. 1984 im Alter von 87 Jahren in Bad Kösen.

Adolf Wietzorke aus Ludwigsrh/Kr. LaW., am 11. Juli 1984 in der DDR.

Frau Frieda Marquardt, geb. Halm, im 89. Lebensjahr am 21. 9. 1984 in 1000 Berlin 39; fr. Tornow/Kr. LaW.